

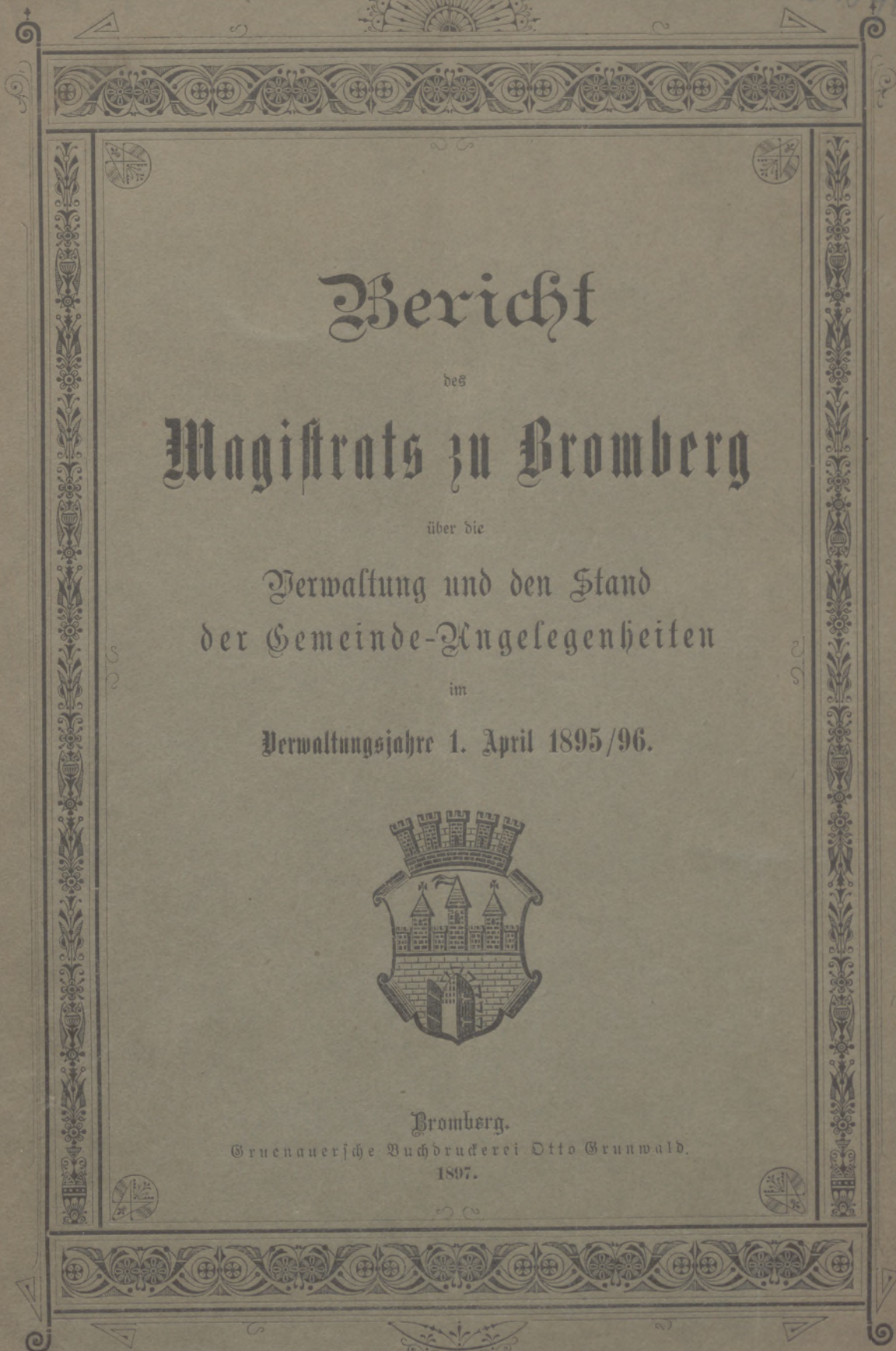
Biblioteka
U.M.K.
Toruń

015405/
1895/96

21

1828

015405/
1895/96



Bericht

des

Magistrats zu Bromberg

über die

Verwaltung und den Stand
der Gemeinde-Angelegenheiten

im

Verwaltungsjahre 1. April 1895/96.



Bromberg.

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Gruenwald.

1897.



1895/96

Bericht

des

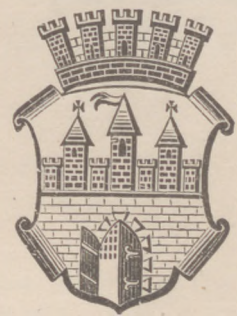
Magistrats zu Bromberg

über die

Verwaltung und den Stand
der Gemeinde-Angelegenheiten

in

Verwaltungsjahre 1. April 1895/96.



Bromberg.

Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Gruenwald.

1897.

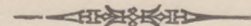


015405

V. 1128/61

Inhalts-Verzeichniß.

Einleitung.	Seite
Abchnitt I:	
1. Allgemeine Verwaltung	1
Zusammenstellung sämtlicher Rechnungs-Abschlüsse	4
2. Die städtischen Schulen:	
Höhere Töchterschule nebst Lehrerinnen-Seminar	6
Bürgerschule	6
Mittlere Töchterschule	6
Volkschulen	7
Allgemeine Schul-Verwaltung	8
Schlußergebniß der Schulen	8
3. Armen-Verwaltung	9
4. Krankenhaus	10
5. Kranken-Absonderungs-Haus	12
6. Bürger-Stift	13
7. Straßenreinigungs- und Abfuhr-Anstalt	13
8. Feuerlösch-Anstalt	14
9. Stadt-Theater	15
10. Gas-Anstalt	17
11. Aich-Amt	21
12. Der städtische Friedhof	22
13. Gewerbe-Gericht	22
14. Stadt-Ausschuß	24
15. Bauwesen	24
Abchnitt II:	
1. Luise-Stift	26
2. Evangelische Diakonissen-Anstalt „Giese-Rafalski-Stiftung“	26
3. Leih-Amt	27
4. Stadt-Spar-Kasse	29
5. Schlachthaus	32
6. Viehhof	35
Abchnitt III:	
Gemeinde-Vermögen	38
Anhang:	
I. Vermögens- und Einkommens-Verhältnisse der Einwohner Brombergs	51
II. Steuer-Verhältnisse der Einwohner Brombergs	54
III. Zusammenstellung aller der Stadt Bromberg gewidmeten Stiftungen und sonstigen Zuwendungen zu wohlthätigen Zwecken	57



Die Stadt Bromberg zählte am 2. Dezember 1895 nach dem Ergebnisse der Volkszählung 46 417 Einwohner einschließlich Militair.

Erster Abschnitt.

Verwaltungszweige, welche die Steuerkraft der Bürger belasten oder entlasten.

1. Allgemeine Verwaltung.

In der Allgemeinen Verwaltung und im Magistrats-Collegium sind im Laufe der Berichtszeit folgende Veränderungen eingetreten:

Herr Bürgermeister Dahrenstaedt ist als solcher am 26. September 1895 in sein Amt eingeführt worden. Zu seinem Nachfolger wurde am 21. November 1895 Herr Magistrats-Assessor Wolff aus Stettin als besoldeter Stadtrath gewählt, am 28. Dezember 1895 bestätigt und am 9. Januar 1896 in sein Amt eingeführt. Herr Stadtrath Wolff übernahm sodann am 21. Februar 1896 die Geschäfte des Polizei-Dirigenten, welche Herr Bürgermeister Dahrenstaedt neben dem umfangreichen Dezernate des II. Bürgermeisters bis zu diesem Tage noch wahrnahm. — Herr Stadtrath Teschner ist als unbesoldeter Stadtrath wiedergewählt und am 14. Juni 1895 eingeführt worden. Am 24. Februar 1896 wurde Herr Stadtrath Franke Allerhöchst durch die Verleihung des Titels „Kommerzienrath“ ausgezeichnet.

Die vom 1. April 1895 ab auf Grund der bezüglichlichen Gesetze vom 14. Juli 1893 eingetretene Reform des Staats- und Gemeindesteuer-Wesens hatte vom Beginn des Berichtsjahres ab eine Umgestaltung der städtischen Kassen zur Folge. In der Stadt-Haupt-Kasse wurden die bisherigen drei in zwei Buchhaltereien umgewandelt, dagegen in der Steuer-Kasse an Stelle der seitherigen zwei Buchhaltereien durch Erweiterung des Kassenlokals zunächst versuchsweise vier Buchhaltereien errichtet. Die letztere Einrichtung hat sich gut bewährt. Die steuerzahlenden Bürger können nunmehr ihre s ä m m t l i c h e n

fortlaufenden Steuern an einer Stelle entrichten, während vorher zu diesem Zwecke drei verschiedene Kassen (Kreis-Kasse, Stadt-Haupt-Kasse, Steuer-Kasse) besucht werden mußten.

Die Zahl der innerhalb der Verwaltung im Jahre 1895 eingegangenen und bearbeiteten Sachen betrug 85 484, gegen 80 284 im Vorjahre; die Zahl der in der Stadt-Haupt-Kasse, Spar-Kasse und Steuer-Kasse im Rechnungsjahre 1895/96 erfolgten Buchungen betrug 154 392, gegen 157 980 im Vorjahre. Grund des Rückganges ist hauptsächlich die oben erwähnte Steuer-Reform.

Der Rechnungs-Abschluß der Allgemeinen Verwaltung ist ein außerordentlich günstiger und schließt mit einem Ueberschusse von 38 631 Mk. 96 Pf. ab, gegen 98 Mk. 45 Pf. im Vorjahre, 11 880 Mk. 12 Pf. für 1893/94 und 12 673 Mk. 01 Pf. für 1892/93.

Der Ueberschuß für 1895/96 ergibt sich im Einzelnen aus der nachfolgenden Zusammenstellung der Abweichungen der einzelnen Titel vom Haushalts-Plane.

A. Mehr-Einnahmen gegen den Haushalts-Plan.

1. Titel III. Unbeständige Gefälle	3 223,19 Mk.	
2. Titel V. Zinsen von Kammerei-Geldern	1 763,54 "	
3. Titel VI. Lantieme	118,19 "	
4. Titel X. Vergnügungssteuer	3 126,75 "	
5. Titel XI. Hundesteuer	3 303,40 "	
6. Titel XIII. Direkte Gemeindesteuer	20 300,80 "	
7. Titel XIV. Rück-Einnahmen	19,28 "	
8. Titel XVI. Außerordentliche Einnahmen	658,40 "	
Summe A.		32 513,55 Mk.

B. Minder-Ausgaben.

1. Titel I. Befoldungen	3 993,88 Mk.	
2. Titel V. Ruhegehälter, Wittwengehälter zc.	458,33 "	
3. Titel VI. Reisekosten	243,50 "	
4. Titel VII. Umzugskosten	210,— "	
5. Titel IX. Bedürfnisse der Stadtverordneten	97,— "	
6. Titel X. Kosten der Marktstandgeld-Erhebung	97,43 "	
7. Titel XIV. Bauwesen	499,88 "	
8. Titel XV. Polizeiwesen	364,16 "	
9. Titel XVII. Verwaltungs-Zuschüsse für einzelne städtische Anstalten und zwar:		
Ansatz 1. Schulen	1 039,80 Mk.	
Ansatz 2. Armenverwaltung	3 631,13 "	
Ansatz 3. Krankenhaus	175,15 "	
Ansatz 4. Krankenabsonderungs- haus	648,53 "	
Seite	5 494,61 Mk.	5 964,18 Mk. 32 513,55 Mk.

Uebertrag	5 494,61 Mk.	5 964,18 Mk.	32 513,55 Mk.
Ansatz 5. Bürgerstift	511,69 "		
Ansatz 6. Straßenreinigungs- Anstalt	3 036,20 "		
Ansatz 8. Servis-Verwaltung	595,42 "		
Ansatz 9. Gewerbe-Gericht	163,55 "		
Ansatz 10. Gemeinde-Friedhof	159,27 "	9 960,74 "	
10. Titel XVIII. Abgaben, Beiträge und ähnliche Leistungen		68,35 "	
11. Titel XXI. Beitrag für die Wiesenbauschule		386,96 "	
12. Titel XXIII. Zinszahlungen		3 137,27 "	
13. Titel XXIV. Erstattungen		1 921,95 "	
14. Titel XXVI. Außerordentliche Ausgaben		33,54 "	
Summe B.			21 472,99 "
Gesamt-Summe der Mehr-Einnahmen und Minder- Ausgaben			53 986,54 Mk.

C. Minder-Einnahmen.

1. Titel IV. Pachtgelder und Miethen	381,24 Mk.	
2. Titel VII. Verwaltungskostenbeitrag des Schlachthofes	445,45 "	
3. Titel VIII. Verwaltungsüberschüsse ein- zelner städtischer Anstalten	1 642,09 "	
4. Titel XII. Polizei- und andere Strafen	504,25 "	
Summe C.		2 973,03 Mk.

D. Mehr-Ausgaben.

1. Titel II. Kanzleikosten	1 365,37 Mk.	
2. Titel III. Tagegelber für Stellvertreter und Hilfsarbeiter	1 986,31 "	
3. Titel VIII. Sächliche Verwaltungskosten	42,08 "	
4. Titel Xa. Kosten für Erhebung der Platz- miethe für die Fleischerbuden	21,35 "	
5. Titel XIII. Straßenbeleuchtung	172,50 "	
6. Titel XVII. Zuschuß für die Feuerlösch- Anstalt	94,09 "	
7. Titel XXII. Provinzial-Verwaltungsbeitrag	2 616,00 "	
8. Unter keinem der vorhandenen Titel ge- hörige außerordentliche Ausgaben	6 083,85 "	
Summe D.		12 381,55 "

Gesamt-Summe der Minder-Einnahmen und Mehr-Ausgaben 15 354,58 "

Within verbleiben als Verwaltungs-Ueberschuß aus 1895/96 38 631,96 Mk.

Die eingetretenen Ueberschreitungen sind in den Anträgen an die Stadtverordneten Versammlung wegen Nachbewilligung eingehend begründet worden.

Zusammen- der Rechnungs-Abchlüsse sämtlicher Verwaltungszweige der

Table with columns: Laufende Nr., Bezeichnung der einzelnen Verwaltungszweige, Einnahme (Nach dem Haushalts-Plan, Ist-Einnahme zuzüglich des Restausgaben übernommenen Bestandes, Gegen den Haushalts-Plan), Ausgabe (Nach dem Haushalts-Plan, Ist-Ausgabe zuzüglich der verbliebenen Ausgabereste). Includes sections for Abschnitt I and Abschnitt II.

Stellung. Stadtgemeinde Bromberg für das Verwaltungsjahr 1895/96.

Table with columns: gabe (Gegen den Haushalts-Plan), Ueberschuß (Nach dem Haushalts-Plan, Ist-Ueberschuß, Gegen den Haushalts-Plan), Zuschuß (Nach dem Haushalts-Plan, Ist-Zuschuß, Gegen den Haushalts-Plan), Bemerkungen. Includes summary rows for the total balance.

2. Die städtischen Schulen.

a. Höhere Töchter Schule nebst Lehrerinnen-Seminar.

Die höhere Töchter Schule einschließlich des Lehrerinnen-Seminars zählte am 1. Februar 1896 in 13 Klassen 384 Schülerinnen, — darunter 296 Evangelische, 39 Katholiken und 49 Juden, 328 Einheimische und 56 Auswärtige, — gegen 355 Schülerinnen im Vorjahre.

Der Rechnungs-Abschluß gestaltete sich wie folgt:

Nach dem Haushalts-Plane sollten einkommen	30 856 Mk. — Pf.
eingekommen sind nur	29 628 „ 50 „
Mithin Minder-Einnahme	1 227 Mk. 50 Pf.

Die Soll-Ausgabe nach dem Haushalts-

Plane betrug	39 845 Mk. — Pf.
dagegen die Ist-Ausgabe	39 830 „ 17 „
Mithin Minder-Ausgabe	14 „ 83 „

Diese von der Minder-Einnahme gekürzt, ergibt 1 212 Mk. 67 Pf.
Mehr-Bedarf an Zuschuß aus dem Haupt-Haushalt.

Der vorveranschlagte Zuschuß von	8 989 „ — „
erhöhte sich somit auf	10 201 Mk. 67 Pf.

gegen 11 810 Mk. 70 Pf. im Vorjahre.

b. Bürgerschule.

Die Bürgerschule zählte am 1. Februar 1896 in 13 Klassen 653 Schüler, — darunter 492 Evangelische, 122 Katholiken, 34 Juden und 5 Dissidenten, 555 Einheimische und 98 Auswärtige, — gegen 659 Schüler im Vorjahre.

Der Rechnungs-Abschluß gestaltete sich wie folgt:

Nach dem Haushalts-Plane sollten einkommen	31 411 Mk. — Pf.
eingekommen sind nur	30 386 „ 25 „
Mithin Minder-Einnahme	1 024 Mk. 75 Pf.

Die Soll-Ausgabe nach dem Haushalts-

Plane betrug	37 218 Mk. — Pf.
die Ist-Ausgabe	36 026 „ 86 „
Mithin Minder-Ausgabe	1 191 „ 14 „

Die Minder-Einnahme von der Minder-Ausgabe gekürzt, ergibt 166 Mk. 39 Pf.
Ersparniß an Zuschuß aus dem Haupt-Haushalt.

Der vorveranschlagte Zuschuß von	5 807 „ — „
ermäßigte sich somit auf	5 640 Mk. 61 Pf.

gegen 5 463 Mk. 37 Pf. im Vorjahre.

c. Mittlere Töchter Schule.

Die mittlere Töchter Schule zählte am 1. Februar 1896 in 11 Klassen 321 Schülerinnen, — darunter 254 Evangelische, 55 Katholiken und 12 Juden, 293 Einheimische und 28 Auswärtige, — gegen 366 Schülerinnen im Vorjahre.

Der Rechnungs-Abschluß gestaltete sich wie folgt:

Die Einnahme betrug nach dem Haushalts-Plane	18 756 Mk. — Pf.
es sind nur eingekommen	14 709 „ 25 „
Mithin Minder-Einnahme	4 046 Mk. 75 Pf.

Die Soll-Ausgabe betrug nach dem

Haushalts-Plane	27 728 Mk. 50 Pf.
es sind ausgegeben	27 567 „ 80 „
Mithin Minder-Ausgabe	160 „ 70 „

letztere von der Minder-Einnahme gekürzt, ergibt 3 886 Mk. 05 Pf.

Mehr-Bedarf an Zuschuß aus dem Haupt-Haushalt.

Der vorveranschlagte Zuschuß von	8 972 „ 50 „
erhöhte sich hiernach auf	12 858 Mk. 55 Pf.

gegen 11 491 Mk. 29 Pf. im Vorjahre.

d. Volksschulen.

Die neun städtischen Volksschulen zählten am 1. Februar 1896 in 62 Klassen — 59 im Vorjahre — 3 472 Kinder, darunter 1 764 Knaben, 1 708 Mädchen, 1 894 Evangelische, 1 480 Katholiken, 48 Juden und 50 Dissidenten, 3 455 Einheimische und 17 Auswärtige, gegen 3 219 Kinder im Vorjahre.

Neben dem nach dem vorgeschriebenen Lehrplan erteilten Unterricht, dessen Ergebnisse durchaus befriedigende waren, wurde auch im verflossenen Jahre ein zweifacher Stotterer-Heilkursus für Knaben und Mädchen abgehalten.

Es nahmen Theil	20 Knaben, 6 Mädchen,
geheilt sind	17 „ , 5 „ „
gebessert	3 „ , 1 „ „

Unter recht befriedigender Theilnahme und erfreulichem Erfolge wurden von allen Knaben- und einigen Mädchenschulen im Sommer Jugendspiele getrieben. Auch das Baden der Knaben und Mädchen zeigte befriedigende Theilnahme und Erfolg.

Der Rechnungs-Abschluß stellte sich wie folgt:

Nach dem Haushalts-Plane sollten einschließlich des Staatszuschusses auf Grund der Gesetze vom 14. Juni 1888 und 31. März 1889 einkommen	20 039 Mk. — Pf.
--	------------------

Eingekommen sind zuzüglich eines aus dem Vorjahre zur Deckung der Ausgabe-Reste übernommenen Bestandes von 100 Mk.	19 999 „ 80 „
Mithin Minder-Einnahme	39 Mk. 20 Pf.

Die Soll-Ausgabe nach dem Haushalts-

Plane betrug	133 843 Mk. 10 Pf.
ausgegeben sind	128 006 „ 65 „
Somit Minder-Ausgabe	5 836 „ 45 „

von letzterer die Minder-Einnahme gekürzt, ergibt 5 797 Mk. 25 Pf.
Ersparniß an Zuschuß aus dem Haupt-Haushalt.

Uebertrag	5 797 Mk. 25 Pf.
Der vorveranschlagte Zuschuß von	<u>113 804 „ 10 „</u>
ermäßigte sich somit auf	108 006 Mk. 85 Pf.
gegen 106 760 Mk. 93 Pf. im Vorjahre.	

e. Aufwendungen für allgemeine Schulzwecke.

An allgemeinen nicht ausschließlich einer Anstalt zur Last fallenden Ausgaben setzt der Haushalts-Plan für die Gesamt-Schulverwaltung einschließlich des Zuschusses an das Königliche Realgymnasium von 18 000 Mk. aus	43 083 Mk. 08 Pf.
Die Ist-Ausgabe beträgt — zuzüglich eines Ausgabe-Restes von 100 Mk.	<u>43 116 „ 53 „</u>
Somit Mehr-Ausgabe	33 Mk. 45 Pf.

An außerordentlichen Einnahmen sollten nach dem Haushalts-Plane einkommen 211 Mk. — Pf.
eingekommen sind zuzüglich eines aus dem Vorjahre übernommenen Bestandes von 100 Mk.
zur Deckung von Restausgaben 419 „ 33 „

Mithin Mehr-Einnahme 208 „ 33 „

Die Mehr-Ausgabe von dieser gekürzt, ergibt 174 Mk. 88 Pf.
Minder-Bedarf an Zuschuß aus dem Haupt-Haushalt.

Hiernach ermäßigte sich der vorveranschlagte Zuschuß von . . . 42 872 „ 08 „
auf 42 697 Mk. 20 Pf.
gegen 32 143 Mk. 80 Pf. im Vorjahre.

f. Schlussergebnis.

Die über das städtische Schulwesen vorgetragenen Zahlen werden nunmehr zusammengefaßt. Die 12 städtischen Schulen mit 99 Klassen — 96 im Vorjahre — wurden am 1. Februar 1896 von 2417 Schülern und 2413 Schülerinnen besucht, zusammen von 4830 Schulbesuchenden, — darunter befanden sich 2936 Evangelische, 1696 Katholiken, 143 Juden und 55 Dissidenten, 4631 Einheimische und 199 Auswärtige, — gegen 4599 im Vorjahre.

Der Rechnungs-Abschluß gestaltete sich wie folgt:

Es erforderte gegen den Haushalts-Plan an Mehr-Zuschuß:

die höhere Töchterschule	1 212 Mk. 67 Pf.
die mittlere Töchterschule	<u>3 886 „ 05 „</u>

Zusammen Mehr-Zuschuß 5 098 Mk. 72 Pf.

dagegen ersparten an Zuschuß:

die Bürgerschule	166 Mk. 39 Pf.
die Volksschulen	5 797 „ 25 „
die allgemeine Schulverwaltung	<u>174 „ 88 „</u>

Zusammen Zuschuß-Ersparniß 6 138 „ 52 „

Kürzt man den Mehr-Zuschuß von dieser Ersparniß, so verbleibt als Rechnungs-Endergebnis der gesammten städtischen Schulverwaltung

gegen den Haushalts-Plan eine Ersparniß an Zuschuß von 1 039 „ 80 „

Der im Haushalts-Plan vorgesehene Zuschuß von 180 444 „ 68 „

ermäßigte sich hiernach auf 179 404 Mk. 88 Pf.

gegen 167 670 Mk. 09 Pf. im Vorjahre.

3. Die Armen-Verwaltung.

Die Armen-Verwaltung ergab folgenden Rechnungs-Abschluß:

Die Einnahmen sind nach dem Haushalts-Plan veranschlagt auf 10 685 Mk. — Pf.
eingekommen sind 13 304 „ 27 „

Mithin Mehr-Einnahme 2 619 Mk. 27 Pf.

Die Ausgaben sind im Haushalts-Plane vorgesehen mit 90 149 Mk. — Pf.
Berausgabt sind im Einzelnen:

1. für die Unterhaltung des Armenhauses 4 729 Mk. 02 Pf.

2. für die offene Armenpflege 83 948 „ 87 „

3. außerordentliche Ausgaben 459 „ 25 „

zusammen 89 137 „ 14 „

Mithin Minder-Ausgabe 1 011 Mk. 86 Pf.

Die Ausgaben für die offene Armenpflege stellen sich im Einzelnen wie folgt:

1. Zu dauernden monatlichen Unterstützungen 61 562 Mk. 23 Pf.

— oder 1 562 Mk. 23 Pf. Mehr-Ausgabe gegen den Haushalts-Plan. —

2. Zur Bekleidung armer Personen 3 528 „ 30 „

— oder 28 Mk. 30 Pf. Mehr-Ausgabe gegen den Haushalts-Plan —

3. Vergütung der Armen-Aerzte 1 800 „ — „

4. Arzneien 1 965 „ 78 „

— oder 265 Mk. 78 Pf. Mehr-Ausgabe gegen den Haushalts-Plan. —

5. Zur Beerdigung armer Personen 968 „ — „

— oder 232 Mk. Minder-Ausgabe gegen den Haushalts-Plan. —

6. Außerordentliche Unterstützungen 2 691 „ 06 „

— oder 308 Mk. 94 Pf. Minder-Ausgabe gegen den Haushalts-Plan. —

7. Erstattete Unterstützungen und Heilkosten für auswärts unterstützte bzw. ärztlich behandelte ortsangehörige Personen 11 150 „ — „

— oder 850 Mk. Minder-Ausgabe gegen den Haushalts-Plan. —

8. Hebammen-Belohnungen 283 „ 50 „

— oder 16 Mk. 50 Pf. Minder-Ausgabe gegen den Haushalts-Plan. —

zusammen 83 948 Mk. 87 Pf.

Die Mehr-Einnahme beträgt 2 619 Mk. 27 Pf.
 die Minder-Ausgabe „ 1 011 „ 86 „

Ergiebt eine Ersparniß von 3 631 Mk. 13 Pf.
 gegen den Haushalts-Plan.

Der vorveranschlagte Zuschuß von 79 464 „ — „

ermäßigte sich hiernach auf 75 832 Mk. 87 Pf.

gegen 63 347 Mk. 34 Pf. im Vorjahre. Der hieraus sich ergebende, erhebliche Mehrbedarf gegen das Vorjahr erklärt sich dadurch, daß die Vergnügungssteuer, Polizei- und andere Strafen im Gesamtbetrage von 14 700 Mk., welche bis Ende 1894/95 beim Etat der Armen-Verwaltung vereinnahmt wurden, seit dem 1. April 1895 beim Etat der Haupt-Verwaltung zur Vereinnahmung gelangen. Setzt man den angegebenen Betrag von 14 700 Mk. — Pf. von dem Zuschuß ab, so bleiben 61 132 Mk. 87 Pf.

mithin gegen das Vorjahr weniger 2 214 Mk. 47 Pf.

Die unter Nr. 4 und 5 dieses Abschnittes nachgewiesenen Zuschüsse zur Unterhaltung der Kranken-Anstalten, welche ebenfalls der Armenpflege dienen, betragen im Berichtsjahre:

a. für das Krankenhaus 11 607 Mk. 70 Pf.

b. für das Kranken-Absonderungshaus 742 „ 07 „

zusammen 12 349 Mk. 77 Pf.

dazu der oben ermittelte Zuschuß von 75 832 „ 87 „

Die Stadt hat hiernach für Armenzwecke zuschießen müssen . . . 88 182 Mk. 64 Pf.

oder abzüglich der anderweitig gebuchten Einnahmen von 14 700 „ — „

73 482 Mk. 64 Pf.

gegen 76 739 Mk. 73 Pf. im Vorjahre.

Hiervon entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 1 Mk. 90 Pf, bezw. 1 Mk. 58 Pf., gegen 1 Mk. 72 Pf. im Vorjahre und 1 Mk. 75 Pf. für 1893/94.

4. Das Krankenhaus.

Im Krankenhause wurden im Verwaltungsjahre 1895/96 556 Personen verpflegt, darunter 318 männliche Erwachsene, 223 weibliche Erwachsene und 15 Kinder, gegen 587 Personen im Vorjahre.

Unter den Verpflegten befanden sich:

versicherte Dienstboten	54
Mitglieder von Krankenkassen	196
Kranke für eigene Rechnung	30
Kranke für Rechnung der Justiz-Verwaltung	20
Kranke für Rechnung der Eisenbahn-Verwaltung	19
Kranke für Rechnung auswärtiger Ortsarmen-Verbände	38
Kranke für Rechnung des Landarmen-Verbandes der Provinz Bosen	27
Kranke für Rechnung der Landespolizei-Behörde	9
Kranke für Rechnung der städtischen Armen-Verwaltung	163

Der Krankenbestand in den einzelnen zwölf Monaten des Berichtsjahres stellte sich wie folgt:

April	82 Kranke	Oktober	89 Kranke
Mai	69 „	November	90 „
Juni	68 „	Dezember	96 „
Juli	89 „	Januar	107 „
August	95 „	Februar	94 „
September	77 „	März	87 „

Die Durchschnittszahl der Kranken für einen Tag betrug 46, die Durchschnittszahl der Verpflegungstage für einen Kranken 30, der höchste Krankenbestand (am 16. Januar 1896) 64, der niedrigste Krankenbestand (am 11. Oktober 1895) 29 und die Zahl der Verpflegungstage überhaupt 16 547, gegen 14 984 im Vorjahre.

Es wurden behandelt:

an inneren Krankheiten	177
an äußeren Krankheiten	193
Augenranke	11
an Krätze	13
Geistesranke	45
an Syphilis	99
Schwangere	18

Von den Behandelten wurden:

geheilt entlassen	403
gebessert entlassen	48
ungeheilt entlassen	23
es starben	42
in das nächste Verwaltungsjahr wurden übernommen	40

Von den Gestorbenen wurden 14 Personen im bereits sterbenden Zustande aufgenommen. Ferner wurden 39 Leichen von Personen, welche nicht im Krankenhause verstorben sind, in die Leichenkammer eingeliefert.

Der Rechnungs-Abschluß des Krankenhauses gestaltete sich wie folgt:

Die Einnahmen betragen nach dem Haushalts-Plane . . . 16 850 Mk. — Pf.
 eingekommen sind 17 065 „ 09 „

Mithin Mehr-Einnahme 215 Mk. 09 Pf.

Die Soll-Ausgabe betrug nach dem Haushalts-Plane . . . 28 632 Mk. 85 Pf.

Berausgab wurden:

a. Besoldungen	6 160 Mk. — Pf.
b. Sächliche Ausgaben	20 882 „ 09 „
c. Bauliche Unterhaltung	1 312 „ 17 „
d. Gartenanlagen	135 „ 45 „
e. Bücherei	29 „ — „

Seite 28 518 Mk. 71 Pf. 28 632 Mk. 85 Pf.

Uebertrag	28 518 Mk. 71 Pf.	28 632 Mk. 85 Pf.
f. Invalideitäts- und Altersversicherungs- Beiträge	35 " 92 "	
g. Außerordentliche Ausgaben	118 " 16 "	
	zusammen	28 672 " 79 "
Mithin Mehr-Ausgabe	39 Mk. 94 Pf.	
Die oben ermittelte Mehr-Einnahme von	215 " 09 "	
um die Mehr-Ausgabe gekürzt, ergibt	175 Mk. 15 Pf.	
Ersparniß gegen den Haupt-Haushalt. Der vorveranschlagte Zuschuß von	11 782 " 85 "	
ermäßigte sich also auf	11 607 Mk. 70 Pf.	

Unter Berücksichtigung der allgemeinen Verwaltungskosten und der Zinsen des Anlagekapitals betragen die täglichen Gesamtkosten für einen Kranken nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre:

für das Jahr 1895/96	2 Mk. 42 Pf.
" " " 1894/95	2 " 59 "
" " " 1893/94	2 " 57 "

Schließt man die persönlichen allgemeinen Verwaltungskosten und die Zinsen des Anlagekapitals von der Berechnung aus, so stellen sich die täglichen Gesamtkosten für einen Kranken wie folgt:

für das Jahr 1895/96	1 Mk. 78 Pf.
" " " 1894/95	1 " 93 "
" " " 1893/94	1 " 94 "

5. Das Kranken-Absonderungshaus.

Im Kranken-Absonderungshause wurde im Berichtsjahre nur 1 Person behandelt. Dieselbe war an Dysenterie (blutiger Ruhr) erkrankt und wurde nach 14 tägiger Behandlung geheilt entlassen. Der Desinfizir-Apparat wurde in 9 Fällen von Privaten benutzt.

Der Rechnungs-Abschluß gestaltete sich wie folgt:

Nach dem Haushalts-Plane sollten einkommen	160 Mk. — Pf.
eingekommen sind	51 " — "
Mithin Minder-Einnahme	109 Mk. — Pf.
Die Soll-Ausgabe nach dem Haushalts-Plane betrug	1 550 Mk. 60 Pf.
verausgabt sind	793 " 07 "
Mithin Minder-Ausgabe	757 " 53 "
Von Letzterer die Minder-Einnahme gekürzt, ergibt eine Ersparniß an Zuschuß aus dem Haupt-Haushalt von	648 Mk. 53 Pf.
Der vorveranschlagte Zuschuß von	1 390 " 60 "
ermäßigte sich hiernach auf	742 Mk. 07 Pf.

gegen 1375 Mk. im Vorjahre.

6. Das Bürger-Stift.

Das Bürger-Stift beherbergte im Berichtsjahre 30 Personen, darunter 2 Ehepaare, 19 Wittwen und 9 unverheirathete weibliche Personen. Veränderungen während der Berichtszeit sind nicht zu verzeichnen.

An Taschengeld bezogen am Jahreschlusse:

die beiden Ehepaare	je 12 Mk. monatlich,
18 Wittwen und 7 unverheirathete weibliche Personen	" 6 " "
1 Wittve und 2 unverheirathete weibliche Personen	" 3 " "

Der Rechnungs-Abschluß stellte sich wie folgt:

Die Einnahmen, welche hauptsächlich aus den Zinserträgen der Stiftsmasse und der Masse der Eintrittsgelder bestehen, waren nach dem Haushalts-Plane veranschlagt auf	3 394 Mk. 24 Pf.
eingekommen sind	3 291 " 55 "

Somit Minder-Einnahme 102 Mk. 69 Pf.

Die Ausgabe beträgt nach dem Haushalts-

Plane	5 773 Mk. 84 Pf.
ausgegeben sind	5 159 " 46 "

Mithin Minder-Ausgabe 614 " 38 "

Letztere um die oben berechnete Minder-Einnahme gekürzt, ergibt

eine Ersparniß an Zuschuß von 511 Mk. 69 Pf.
aus dem Haupt-Haushalt.

Der vorveranschlagte Zuschuß von	2 379 " 60 "
ermäßigte sich hiernach auf	1 867 Mk. 91 Pf.

Die Stifts-Masse hatte am Schlusse der Berichtszeit einen Bestand von 51 061 Mk. 22 Pf., welcher zinsbar angelegt ist.

Die Masse der Eintrittsgelder hatte einen Bestand von 25 250 Mk., welcher zinsbar angelegt ist.

7. Die Straßenreinigungs- und Abfuhr-Anstalt.

Für Straßenreinigungszwecke wurden insgesammt 7 282 Fuhren geleistet, zum Spülen der Rinnsteine und Sprengen der Straßen sind 1 409 Wasservagen oder 1 409 000 Liter Wasser verbraucht, an sonstigen Fuhren 2 569 geleistet, insgesammt 11 260 Fuhren, gegen 12 320 Fuhren im Vorjahre. Diese Minderleistung gegen das Vorjahr ist auf den geringen Schneefall im Winter 1895/96 zurückzuführen.

Bei Räummung der Aborte wurden 1 204 Tonnen oder 2 046 cbm abgefahren, gegen 1 119 Tonnen oder 1 902 cbm im Vorjahre.

Bei der Aborteimer-Entleerung wurden abgefahren:

von Privatgrundstücken	13 463 Eimer
von städtischen Grundstücken	3 678 "

zusammen 17 141 Eimer

gegen 17 021 Eimer im Vorjahre.

Abgesehen von diesen Leistungen hat die Anstalt der Feuerlösch-Anstalt beständig 4 Pferde, sowie bei jedem Schadenfeuer sämtliche Mannschaften und Pferde zur Verfügung gestellt.

Im Pferdebestande ist eine Aenderung nicht eingetreten; derselbe beträgt nach wie vor 13.

Der Rechnungs-Abschluß gestaltete sich wie folgt:

Die Einnahmen betragen im Einzelnen:

1. Für die auf polizeiliche Anordnung ausgeführten Arbeiten	97 Mk. 08 Pf.
— oder 102 Mk. 92 Pf. Minder-Einnahme gegen den Haushalts-Plan. —	
2. Für Gemüll-Abfuhr	3 535 „ 63 „
— oder 235 Mk. 63 Pf. Mehr-Einnahme gegen den Haushalts-Plan. —	
3. Für Aborräumung	11 481 „ 60 „
— oder 819 Mk. 40 Pf. Minder-Einnahme gegen den Haushalts-Plan. —	
4. Für anderweite Fuhr- und Arbeitsleistungen	494 „ 38 „
— oder 305 Mk. 62 Pf. Minder-Einnahme gegen den Haushalts-Plan. —	
5. Für Düngstoffe	1 244 „ 50 „
— oder 55 Mk. 50 Pf. Minder-Einnahme gegen den Haushalts-Plan. —	
6. Verwaltungsbeitrag der städtischen Feuerlösch-Anstalt	4 306 „ — „
7. Außerordentliche Einnahmen	159 „ 23 „
— oder 90 Mk. 77 Pf. Minder-Einnahme gegen den Haushalts-Plan. —	

Gesamt-Einnahme 21 318 Mk. 42 Pf.

Im Haushalts-Plane waren vorgesehen 22 458 „ — „

Mithin Minder-Einnahme 1 139 Mk. 58 Pf.

Die Ausgaben beliefen sich nach dem

Haushalts-Plane auf 48 590 Mk. 60 Pf.

Ausgegeben sind 44 414 „ 82 „

Mithin Minder-Ausgabe 4 175 „ 78 „

Von Letzterer die Minder-Einnahme gekürzt, ergibt eine Ersparniß an Zuschuß von 3 036 Mk. 20 Pf.

Der im Haupt-Haushalt vorgesehene Zuschuß von 26 132 „ 60 „ ermäßigte sich somit auf 23 096 Mk. 40 Pf

8. Die Feuerlösch-Anstalt.

Die städtische Feuerwehr wurde im Laufe des Berichtsjahres 50 Mal gerufen und zwar

in 5 Fällen bei Großfeuer,

in 8 Fällen bei Mittelfeuer,

in 34 Fällen bei Kleinf Feuer,

in 2 Fällen bei blindem Feuerlärm und

in 1 Falle zum Heraus-schaffen eines verschütteten Menschen aus einem eingestürzten Brunnen-schacht.

Blinder Feuerlärm wurde veranlaßt durch aufsteigenden Rauch und durch Einschlagen der Scheibe eines Feuermelders in je einem Falle.

Die Dampfspritze wurde bei 3 Großfeuern, die großen Handdruck-spritzen bei 11 Bränden benutzt. Druckmannschaften wurden bei 4 Bränden zur Hilfe gerufen, einmal wurden solche gegen Bezahlung angenommen.

An Feuerlösch-Ablösungs-Beiträgen gingen ein:

für Druckmannschaften 2 164 Mk. 50 Pf.

für Pferde 891 „ — „

zusammen 3 055 Mk. 50 Pf.

gegen 2 983 Mk. 50 Pf. im Vorjahre.

Der Verein der freiwilligen Feuerwehr hatte 16 Mitglieder und trat bei 2 Bränden helfend ein.

An Belohnungen für die erste Feuermeldung, sowie für die Bestellung der ersten Pferde wurden 69 Mk. gezahlt.

In der Stadt Bromberg sind 14 elektrische Feuermelder und 10 telephonische Feuermelde-stellen vorhanden. Die städtische Feuerwehr besteht aus 1 Brandinspektor, 3 Oberfeuerwehr-männern und 20 Feuerwehrmännern.

Der Rechnungs-Abschluß der Feuerlösch-Anstalt gestaltete sich wie folgt:

Die Einnahme betrug nach dem Haushalts-Plane 8 322 Mk. 50 Pf.

Eingekommen sind zuzüglich eines zur Deckung von Restausgaben aus dem Vorjahre übernommenen Bestandes 8 591 „ 80 Pf.

Mithin Mehr-Einnahme 269 Mk. 30 Pf.

Die Ausgaben betragen nach dem Haushalts-

Plane 31 180 Mk. — Pf.

Verausgabt sind 31 543 „ 39 „

Mithin Mehr-Ausgabe 363 „ 39 „

Von Letzterer die Mehr-Einnahme gekürzt, ergibt einen Mehr-Bedarf

an Zuschuß von 94 Mk. 09 Pf.

Der im Haupt-Haushalt vorgesehene Zuschuß von 22 857 „ 50 „

erhöhte sich hiernach auf 22 951 Mk. 59 Pf.

9. Das Stadt-Theater.

Der Bau des neuen Stadt-Theaters, mit welchem am 6. Mai 1895 begonnen worden, wurde planmäßig gefördert. Vor Eintritt des Winters 1895/96 war der Rohbau unter Dach gebracht, und es konnte nach provisorischer Schließung der Thür- und Fensteröffnungen die Winterzeit zur Vornahme innerer Bauarbeiten, insbesondere zur Ausführung der Heizanlage und der Drahtputzarbeiten ausgenutzt werden. Die Heizanlage wurde schon während des Winters zum Zwecke der Austrocknung des Gebäudes in Betrieb genommen. Der Bau wurde dann im Frühjahr und Sommer 1896 — wir greifen hier über die Berichtszeit hinaus — unter strengster

Wahrung solidester Bauausführung so beschleunigt, daß der in Aussicht genommene Eröffnungstag, der 3. Oktober 1896, eingehalten werden konnte.

Der Betrieb des Stadt-Theaters ist nach erfolgter Ausschreibung dem Theater-Direktor Oscar Lange in Berlin, einem geborenen Bromberger, übertragen worden. Der Magistrat hat vertragsmäßig das Recht, bei nicht befriedigenden Leistungen bis zum 15. Februar eines jeden Jahres zu kündigen, während der Direktor in jedem Falle für fünf Jahre gebunden bleibt. Die Entrichtung einer Miete in einer baaren Summe wird nicht verlangt.

Die Stadt übernimmt:

1. die Unterhaltung des Gebäudes einschließlich der Heiz-, Feuerungs- und Maschinenanlagen mit Ausschluß der Beleuchtungskörper;
2. die Unterhaltung der ihr gehörigen Geräte, Bühnenausstattungsgegenstände, Dekorationen und sonstigen Inventarien und Zubehörstücke;
3. die Versicherung der Baulichkeiten und Inventarstücke zu 1 und 2 gegen Feuergefahr;
4. die Gestellung der Feuerwache;
5. die Heizung nebst Ventilation und die Beleuchtung des Theaters, die Reinigung desselben mit Ausnahme der Bühne und der im Bühnenhaus belegenen Räume, die Anstellung und Befoldung des dazu erforderlichen Personals,

und deckt die dadurch bedingten Ausgaben direkt und aus eigenen Mitteln. Von den vorhergenannten Ausgaben erstattet der Direktor der Stadt diejenigen unter 5. Alle übrigen Leistungen und Kosten, die nothwendig sind, um den übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, hat der Direktor zu übernehmen.

Von den Theaterplätzen bleiben reservirt:

- 1 Kaiserloge,
- 2 Logenplätze für den Oberbürgermeister,
- 1 Platz für den Polizei-Dirigenten,
- 1 Platz für den Stadtbaurath

Die Preise für die Theaterbillets unterliegen der Genehmigung des Magistrats, desgleichen diejenigen für die Aufbewahrung der Garderoben.

Die Vergebung der Theaterrestauration und die Einnahmen dafür behält sich die Stadt vor.

Die Eröffnung des Stadt-Theaters erfolgte, wie schon bemerkt, am 3. Oktober 1896 und zwar mit der Aufführung „Die Jungfrau von Orleans“. Die Eröffnungsvorstellung, zu welcher die Spitzen der hiesigen Behörden, die städtischen Behörden, die Bauleiter und die bei dem Bau beteiligten Handwerker geladen waren, trug einen festlichen Charakter und verlief in Bezug auf die Darstellung hervorragend. Der Vorstellung ging der Vortrag einer Fest-Duverture, eines von Wildenbruch gedichteten Festprologs und eines Festgesanges von Seiten der „Bromberger Liedertafel“ voraus.

Nachzutragen bleibt noch, daß der alte Klosterturm am Theaterplatze neben dem Theater-Neubau, dessen Beseitigung seitens der Staatsregierung nicht gestattet worden war, am 29. Juni 1895 an der nordwestlichen Seite breite Risse zeigte und daher aus Gründen der allgemeinen Sicherheit gesprengt und niedergelegt werden mußte. Auch der Vorbau des alten Theaters ist im Monat Juli 1896 abgetragen worden.

Das Theatergebäude ist ein Meisterwerk ersten Ranges geworden. Das Projekt ist von dem Architekt Herrn Seeling-Berlin geliefert, der Bau ist von Herrn Seeling und Herrn Stadtbaurath Meyer und im Einzelnen von Herrn Bauführer Randler geleitet worden.

Die bisherigen Leistungen des Herrn Theater-Direktor Lange und sein Schauspiel werden allgemein anerkannt und überragen diejenigen der übrigen Provinzialbühnen um ein bedeutendes.

Eine ausführliche Beschreibung der baulichen Anlage und der künstlerischen Leistungen der Schauspieler wird im nächsten Jahresbericht folgen.

10. Die Gas-Anstalt.

Der Gasverbrauch ist gleich den letzten Jahren auch im Verwaltungsjahre 1895/96 ein entsprechend höherer gewesen. Der folgende Bericht zeigt außerdem, daß der inzwischen theilweise fertig gestellte Umbau der Anstalt die Betriebsergebnisse bedeutend verbessert hat. Beim nächsten Verwaltungsbericht soll über den Umbau und die danach erzielten Resultate genau berichtet werden, es kann dies in diesem Bericht noch nicht geschehen, weil die Umbauarbeiten noch nicht beendet sind und ein größerer Theil der neuen Apparate und Defen noch nicht im Betrieb sind.

Es wurden zur Gasbereitung verbraucht im Ganzen 7 222 700 kg Kohlen und 10 162 kg Benzol gegen 6 996 400 kg im Vorjahre.

Die Kohlenmenge vertheilt sich wie folgt:

6 131 500 kg	schlesische Kohle,
936 000 „	englische Kohlen (Leversons),
124 200 „	Cannel (Zusatz)-Kohlen,
31 000 „	Böhmische (Zusatz)-Kohlen,

Die gesammte Gaserzeugung betrug:

2 151 468 cbm gegen 1 830 397 cbm im Vorjahre = 17,5 % mehr.

Die stärkste monatliche Gaserzeugung:

286 063 cbm gegen 241 890 cbm im Vorjahre.

Die geringste monatliche Gaserzeugung:

87 559 cbm gegen 74 130 cbm im Vorjahre.

Die Anzahl der jährlichen Ofentage beträgt:

1074 und zwar nur Generatorfeuerung, gegen 1243 im Vorjahre.

Die Anzahl der Retortentage 8879 gegen 10 500 im Vorjahre und der Retortenladungen 48 248 gegen 52 398 im Vorjahre.

Aus 100 kg Kohlen wurden durchschnittlich erzeugt: 29,78 cbm Gas (gegen 26,16 cbm im Vorjahre und 24,5 cbm im Jahre 1893/94).

Die durchschnittliche Gaserzeugung pro Retortentag betrug 242,31 cbm (gegen 174,32 cbm im Vorjahre).

Die durchschnittliche Kohlenladung pro Retorte und Tag betrug 813,46 kg (gegen 666,32 kg im Vorjahre), pro Retortenladung 149,69 kg (gegen 133,52 kg im Vorjahre).

Die gesammte Gasabgabe betrug: 2 149 918 cbm gegen 1 775 952 cbm im Vorjahre = 21 % mehr.



Dieselbe vertheilt sich:

für den Privatverbrauch auf Leuchtgas . . .	1 436 666 cbm = 66,83 %	der Gesamtabgabe
„ „ „ „ Koch- u. Heizgas . . .	106 923 „ = 4,97 %	„ „
„ „ „ „ Kraftgas . . .	114 668 „ = 5,33 %	„ „
für die öffentliche Beleuchtung	351 173 „ = 16,33 %	„ „
„ „ Gasanstaltsbeleuchtung	43 828 „ = 2,04 %	„ „
Der Verlust betrug	96 660 „ = 4,49 %	„ „

Die gesammte Gas-Abgabe beträgt auf den Kopf der Bevölkerung pro Jahr 46,43 cbm (gegen 40,20 cbm im Vorjahre).

Innerhalb 24 Stunden war die stärkste Gasabgabe am 7. Dezember 1895 mit 10 927 cbm (gegen 9612 cbm im Vorjahre) = 0,51 % der Gesamtabgabe.

Die geringste Gasabgabe innerhalb 24 Stunden war am 2. Juni 1895 mit 2330 cbm (gegen 2098 cbm im Vorjahr), d. i. 0,11 % der Gesamtabgabe.

In einer Stunde war die stärkste Gasabgabe 1204 cbm (gegen 1200 cbm im Vorjahre) d. i. 0,056 % der Gesamtabgabe.

Die Kokerzeugung betrug im Ganzen:

4 480 086 kg (gegen 4 169 460 kg im Vorjahre), d. i. pro 100 kg vergaster Kohle 60,64 kg (gegen 60 kg im Vorjahre).

Die Theererzeugung betrug im Ganzen:

375 733 kg d. i. pro 100 kg vergaster Kohle 5,22 kg gegen 4 kg im Vorjahre.

Schwefelsaures Ammoniak wurde gewonnen:

36 660 kg d. i. pro 100 kg vergaster Kohle 0,51 kg gegen 0,60 kg im Vorjahre.

Zur Retortenfeuerung wurden verwendet:

1 300 086 kg Koke d. i. 29,02 % der gewonnenen Koke, oder auf 100 kg vergaster Kohle 18 kg Koke oder auf 100 cbm erzeugtes Gas 60,42 kg Koke.

Für die Straßenbeleuchtung waren vorhanden 707 Laternen

Davon brannten als Abendlaternen 484 „

„ „ „ „ Nachtlaternen 225 „

Der durchschnittliche stündliche Normalverbrauch ist 200 Liter.

Der berechnete Jahresverbrauch ist:

bei einer Abendlaterne 352,60 cbm,

„ „ Nachtlaterne 742,85 „

Die Zahl der von einem Manne durchschnittlich bedienten Laternen beträgt 59.

Der Gaspreis war: für Leuchtgas 16 Pf.

„ Koch-, Heiz- und Kraftgas 13,5 „

„ die königliche Eisenbahn-Verwaltung 15,5 „

Die Zahl der am Schlusse des Jahres aufgestellten Gasmesser betrug 1 408 Stück gegen 1 210 Stück im Vorjahre mit einer nach den Gasmessern berechneten Flammenzahl von 20 054.

Von den Gasmessern waren:

358 nasse Gasmesser und

1 050 trockene Gasmesser.

Gaskraftmaschinen waren am Schluß des Verwaltungsjahres im Betrieb 41 Stück mit zusammen 125 Pferdekraften gegen 40 im Vorjahre mit 121 Pferdekraften.

Die Länge der gesammten Hauptrohrleitung beträgt 42 250 m. Der größte Durchmesser ist 500 mm.

Der Gesamtinhalt der vorhandenen Gasbehälter war 4 800 cbm. (Seit Februar 1896 ist ein neuer Gasbehälter mit 9000 cbm Inhalt im Betrieb.)

Die Einnahmen und Ausgaben stellten sich wie folgt:

Einnahmen:

1. Die Gesamt-Einnahme für Gas betrug 287 875 Mk. 93 Pf.
— das ist 32 536 Mk. 29 Pf. mehr gegen den Haushalts-Plan und 40 113 Mk. 67 Pf. mehr gegen das Vorjahr. —
 2. Für Koke sind eingenommen worden 51 916 „ 73 „
— das ist 3 781 Mk. 12 Pf. weniger gegen den Haushalts-Plan und 743 Mk. 39 Pf. mehr gegen das Vorjahr. —
 3. Die Einnahme für Theer betrug 13 476 „ 56 „
— das ist 670 Mk. 56 Pf. mehr gegen den Haushalts-Plan und 3 204 Mk. 31 Pf. mehr gegen das Vorjahr. —
 4. Die Einnahme für schwefelsaures Ammoniak betrug 6 692 „ 48 „
— das ist 1395 Mk. 52 Pf. weniger gegen den Haushaltsplan und 5792 Mk. 13 Pf. weniger gegen das Vorjahr —
- Die Minder-Einnahme gegen den Haushalts-Plan erklärt sich durch erzielte niedrigere Preise und durch beim Umbau verloren gegangenes Ammoniakwasser. Die große Minder-Einnahme gegen das Vorjahr ist mit einem aus dem Jahre 1893/94 übernommenen größeren Bestand an Ammoniak und Ammoniakwasser zu begründen.
5. Für ausgeführte Gaseinrichtungen, Reparaturen zc. kamen ein . . . 49 044 „ 34 „
— das ist 19 044 Mk. 34 Pf. mehr gegen den Haushalts-Plan und 25 590 Mk. 47 Pf. mehr gegen das Vorjahr. —
 6. An verschiedenen Einnahmen kamen ein 1 297 „ 30 „
— das ist 619 Mk. 30 Pf. mehr gegen den Haushalts-Plan. —
 7. Die außerordentlichen Einnahmen ergaben 4 256 „ 84 „
— das ist 3 756 Mk. 84 Pf. mehr gegen den Haushalts-Plan. —
 8. An Mietken für Wohnungen aus dem Grundstück Wilhelmstraße 38 sind eingegangen 660 „ 35 „
— das ist 185 Mk. 65 Pf. weniger gegen den Haushalts-Plan. —

Diese Minder-Einnahme erklärt sich durch theilweise unvermietet gebliebene Wohnungen, die nicht vermietet werden konnten, weil die Wohnungen große Reparaturen erforderten, die nicht ausgeführt wurden, weil das Haus abgebrochen werden sollte, was nachträglich bereits geschehen ist. —

Gesamt-Einnahme . . . 415 220 Mk. 53 Pf.

	Uebertrag	415 220 Mk. 53 Pf.
Im Haushalts-Plane waren vorgesehen	363 955 „ 49 „	
Mithin Mehr-Einnahme	51 265 Mk. 04 Pf.	
und 63 063 Mk. 87 Pf. Mehr-Einnahme gegen das Vorjahr.		
Die Ausgaben haben betragen:		
1. Persönliche Ausgaben	52 630 Mk. 36 Pf.	
— das ist 3 265 Mk. 36 Pf. mehr gegen den Haushalts-Plan und 6 774 Mk. 12 Pf. weniger gegen das Vorjahr. —		
Die Mehr-Ausgabe gegen den Haushalts-Plan besteht in höheren Lohnausgaben, die durch die größere Gasproduktion erforderlich waren. —		
2. Ausgaben für den Betrieb	204 095 „ 63 „	
— das ist 40 598 Mk. 03 Pf. mehr gegen den Haushalts-Plan und 35 419 Mk. 47 Pf. mehr gegen das Vorjahr. —		
Die Mehr-Ausgaben gegen den Haushalts-Plan bestehen in größeren Ausgaben für Kohlen, die durch die erhöhte Gasproduktion bedingt sind, ferner durch bedeutend größere Ausgaben für Magazinegegenstände, wofür die Einnahme für Gaseinrichtungen eine entsprechend höhere ist.		
3. Unterhaltung der Gebäude und Betriebseinrichtungen	8 622 „ — „	
— das ist 1 157 Mk. 20 Pf. mehr gegen den Haushalts-Plan und 1 403 Mk. 12 Pf. mehr gegen das Vorjahr. —		
4. Erweiterungsbauten, Verlängerung des Rohrnetzes und Anlage von Straßenlaternen	976 „ 42 „	
— das ist 381 Mk. 67 Pf. mehr gegen den Haushalts-Plan. —		
Die Mehr-Ausgabe ist entstanden durch die von der Stadtverordneten-Versammlung bewilligte Ausgabe für Verlängerung der Gasrohrleitung von der Mitterstraße bis zur Friedrich-Wilhelmstraße und Errichtung einer Straßenlaterne. —		
5. Für Gasmesser	12 168 „ 57 „	
— das ist 4 968 Mk. 57 Pf. mehr gegen den Haushalts-Plan. —		
Die Mehr-Ausgabe war unbedingt erforderlich, um für die durch die vielen neuen Gaseinrichtungen erhaltenen neuen Consumenten Gasmesser liefern zu können. —		
6. Abgaben und ähnliche Leistungen	5 375 „ 81 „	
— das ist 1 588 Mk. 89 Pf. mehr gegen den Haushalts-Plan. —		
7. Verwaltungskosten-Beitrag	3 000 „ — „	
8. Jahres-Rücklage	40 000 „ — „	
9. Ruhegehälter	3 824 „ — „	
10. Außerordentliche Ausgaben	737 „ 51 „	
11. Ausgaben für das Grundstück Wilhelmstraße 38	846 „ 09 „	
12. Ausgaben für Einrichtung von 237 Straßenlaternen mit Gasglühlicht	2 016 „ 89 „	
Gesamt-Ausgabe	334 293 Mk. 28 Pf.	

	Uebertrag	334 293 Mk. 28 Pf.
Im Haushalts-Plan waren vorgesehen	280 455 „ 49 „	
Somit Mehr-Ausgabe	53 837 Mk. 79 Pf.	
Die Mehr-Ausgabe beträgt	53 837 Mk. 79 Pf.	
Hiervon ab die Mehr-Einnahme	51 265 „ 04 „	
Mithin Mehr-Ausgabe	2 572 Mk. 75 Pf.	
Der veranschlagte Ueberschuß betrug	83 500 „ — „	
so daß im Ganzen ein Ueberschuß von	80 927 Mk. 25 Pf.	
an die Stadt-Hauptkasse abgeführt werden konnte, gegen 70 017 Mk. 12 Pf. im Vorjahre.		
Die Gasanstalts-Rücklage-Masse hatte am Schlusse des Berichtsjahres, zuzüglich der Zinsen und der im Berichtsjahre derselben zugeführten haushaltsplanmäßigen Jahresrücklage von 40 000 Mk. einen Bestand von 60 252 Mk., gegen 48 029 Mk. 01 Pf. im Vorjahre. Die Jahresrücklage im Vorjahre hatte nur 20 000 Mk. betragen.		
Aus dieser Masse sind im Laufe des Berichtsjahres gezahlt worden:		
1. Für Verstärkung der Hauptrohren in verschiedenen Straßen	29 447 Mk. 66 Pf.	
2. Für den Umbau der Gasanstalt	4 783 „ 51 „	
zusammen	34 231 Mk. 17 Pf.	

11. Das Nisch-Amt.

Im Jahre 1895 wurden seitens des Nisch-Amts geacht:

10 Flüssigkeitsmaasse,	26 Messrahmen,
2 Rastenmaasse,	2 387 Gewichtstücke und
9 Kummntmaasse,	1 099 Waagen.

Ferner wurden 4 372 bereits gestempelte Gegenstände geprüft und hiervon 2 825 als noch zulässig, 1 547 als nicht mehr zulässig befunden; außerdem sind 63 noch nicht gestempelte Gegenstände geprüft und als nicht zulässig befunden worden.

Der Rechnungs-Abschluß des Nisch-Amts gestaltete sich wie folgt:

Die Einnahme an Gebühren zc. ist im Haushalts-Plane ver-	
anschlagt auf	1 805 Mk. — Pf.
eingekommen sind	3 664 „ 50 „
Mithin Mehr-Einnahme	1 859 Mk. 50 Pf.
Die Soll-Ausgabe nach dem Haushalts-	
Plane betrug	1 400 Mk. — Pf.
ausgegeben sind zuzüglich eines verbliebenen	
Ausgaberesstes von 100 Mk.	2 328 „ 84 „
Mithin Mehr-Ausgabe	928 „ 84 „
Diese von der Mehr-Einnahme gekürzt, ergibt	930 Mk. 66 Pf.
Mehr-Ueberschuß gegen den Haushalts-Plan.	
Der vorveranschlagte Ueberschuß von	405 „ — „
erhöhte sich somit auf	1 335 Mk. 66 Pf.

12. Der städtische Friedhof.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden auf dem städtischen Friedhofe bestattet:

- 34 männliche Erwachsene,
- 35 weibliche Erwachsene,
- 36 Kinder unter 14 Jahren.

Die Begräbnisgebühr für eine Grabstelle bei Reihengräbern (Einzelgräbern) beträgt:

- a. für Kinder bis zu 7 Jahren 1,50 Mk.
- b. für Kinder von 7 bis 14 Jahren 2,00 Mk.
- c. für Personen über 14 Jahre 3,00 Mk.

Die Gebühr für Erbbegräbnisstätten (Familiengräbern) beträgt für jeden angefangenen Quadratmeter 5 Mk.

Es wurde eine Erbbegräbnisstätte von 3 □ m Fläche verkauft.

Der Rechnungs-Abschluß des Friedhofes gestaltete sich wie folgt:

Die Einnahme betrug nach dem Haushalts-Plane	281 Mk. — Pf.
eingekommen sind für den Verkauf von Begräbnisstellen	317 „ — „
Mithin Mehr-Einnahme	36 Mk. — Pf.

Die Soll-Ausgabe beträgt nach dem Haushalts-Plane	530 Mk. — Pf.
ausgegeben sind nur	406 „ 73 „

Mithin Minder-Ausgabe 133 „ 27 „

Letztere der Mehr-Einnahme hinzugerechnet, ergibt 159 Mk. 27 Pf.
Ersparniß an Zuschuß aus dem Haupt-Haushalt.

Der vorveranschlagte Zuschuß von	249 „ — „
verminderte sich daher auf	89 Mk. 73 Pf.

13. Das Gewerbe-Gericht.

Die Berichtszeit umfaßt das Kalenderjahr 1895.

Am 12. November 1895 fanden seit Bestehen des Gewerbegerichts die zweiten Neu- bzw. Ersatzwahlen an Stelle 8 verstorbener, bzw. ausgeschiedener oder ausgelooster Beisitzer statt. Die Wahlbeteiligung war seitens der Arbeitgeber sehr gering, dagegen haben sich die Arbeitnehmer ziemlich stark beteiligt. Insbesondere wurde von den hiesigen Buchdruckern eine rege Beteiligung und lebhaftige Agitation wahrgenommen.

Im Berichtsjahre fanden 45 öffentliche Sitzungen des Gewerbegerichts statt, davon 21 mit und 24 ohne Beisitzer. In diesen Sitzungen sind 214 gewerbliche Streitfachen erledigt worden. Durch mündliche Belehrung und Aufklärung vor Anbringung der Klage wurden auch im abgelaufenen Jahre wieder eine sehr große Anzahl Streitfachen beigelegt bzw. vermieden. Insbesondere suchten eine große Anzahl männlicher und weiblicher Handlungsgehilfen und Dienstboten, sowie deren Arbeitgeber mündlich Rath in Streitfällen.

Die anhängig gemachten 214 Streitfälle fanden ihre Erledigung wie folgt:

durch Zurücknahme der Klage	44
durch Anerkenntniß	6

durch Vergleich	88
durch Versäumnisurtheil	21
durch Klageabweisung	13
durch Verurtheilung	26
durch Fortlegung der Akten, weil weitere Anträge nicht gestellt wurden	16

In 16 Streitfällen war der Streitgegenstand über 100 Mk.

Gegen ergangene Endurtheile ist nur in einem Falle Berufung beim Königlichen Landgericht eingelegt worden, welche die Aufhebung des Urtheils des Gewerbe-Gerichts zur Folge hatte. Die vorstehenden Zahlen beweisen, daß es dem Gewerbe-Gericht gelungen ist, von den anhängig gemachten Streitigkeiten etwa zwei Drittel durch Zurücknahme der Klage bzw. durch Vergleiche auf gütlichem Wege beizulegen. Auch im Berichtsjahre hat die Mehrzahl aller Streitfälle ihren Grund in unterlassener oder mangelhafter Lohn- und Kündigungsabrede zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gehabt. Auf Empfehlung des Gewerbegerichts sind inzwischen zur Vermeidung von Streitigkeiten von den Arbeitgebern theilweise schriftliche Lohnzettel eingeführt worden, welche Angaben über Dienstantritt, Lohnsatz, Lohnzahlung, Arbeitszeit, Kündigungsfrist und etwaige nachträgliche Abmachungen enthalten.

Die Parteien waren in 95 Fällen aus ländlichen Ortschaften des Gerichtsbezirks, in 11 Fällen aus Orten, welche nicht zum Bezirk des Gewerbe-Gerichts gehören.

Es klagten in 201 Fällen Arbeitnehmer gegen ihre Arbeitgeber und zwar:

wegen rückständigen Lohnes	121
wegen Entlassung ohne vorherige 14 tägige Kündigung	40
wegen Herausgabe von Sachen und Arbeitspapieren	19
wegen ungerechtfertigter Lohnabzüge	8
wegen Auflösung von Lehrverhältnissen	9
wegen Ausfertigung von Arbeitszeugnissen	4

Arbeitgeber klagten in 13 Fällen gegen ihre Arbeiter und zwar:

wegen Austritts aus der Arbeit ohne vorherige Kündigung (Vertragsbruchs)	12
wegen einer Forderung aus einem Lehrvertrage	1

Das Gewerbe-Gericht genießt volles Vertrauen sowohl bei den Arbeitgebern, als auch bei den Arbeitnehmern und muß seine Wirksamkeit eine segensreiche genannt werden. Mängel im Verfahren sind nicht hervorgetreten.

Als Einigungsamt ist das Gewerbe-Gericht im abgelaufenen Jahre nicht in Anspruch genommen worden.

In einem Falle war das Gesamt-Gewerbe-Gericht zu einer Sitzung zusammengetreten, um über die von dem Herrn Handelsminister angeregte Einrichtung eines städtischen Central-Arbeits-Nachweises ein Gutachten abzugeben.

Für das Jahr 1895 gestaltete sich der Rechnungs-Abschluß wie folgt:

Die Einnahmen betragen	174 Mk. 25 Pf.
die Ausgaben betragen	1 446 „ 92 „

Es war somit ein Zuschuß von 1 272 Mk. 67 Pf. erforderlich.

Hiervon tragen:

a. die Stadtgemeinde Bromberg $\frac{2}{3}$ mit	848 Mk. 45 Pf.
b. die ländlichen Ortschaften $\frac{1}{3}$ mit	424 „ 22 „

Im Haushalts-Plan ist der Zuschuß Brombergs mit 1 012 „ — „
vorgesehen.

Ausgegeben sind nur, wie oben bemerkt 848 „ 45 „
ergiebt somit gegen den Haushalts-Plan eine Ersparniß von 163 Mk. 55 Pf.
gegen 6 Mk. 26 Pf. im Vorjahre.

Die Gerichtskosten sind zum allergrößten Theil von den Parteien einziehbar gewesen.

14. Der Stadt-Ausschuß.

Der Stadt-Ausschuß hielt im Jahre 1895 8 Sitzungen ab. Die Zahl der Streitsachen betrug 24; hiervon wurden 19 durch Endurtheil und 5 durch Zurücknahme der Klage erledigt.

Die Zahl der Beschlusssachen betrug 150, welche sämmtlich durch Beschluß erledigt wurden.

Die 150 eingegangenen Beschlusssachen betrafen:

gewerbliche Anlagen	in 10 Fällen
gewerbliche Konzessionsachen	„ 140 „

Es wurde die Genehmigung erteilt:

a. zur Aufstellung und Inbetriebsetzung von Dampfkesseln „	9 „
b. zur Inbetriebsetzung einer Gießerei	1 „
c. zum Betriebe von Schankwirthschaften zc.	131 „
d. zum Verkauf von Giften	6 „
e. zur Aufführung von Singspielen	3 „

Der Stadt-Ausschuß führt zugleich die Geschäfte des Sektions-Vorstandes der landwirthschaftlichen Unfallversicherung für den Stadtkreis Bromberg.

Unfälle in landwirthschaftlichen und Gärtnerei-Betrieben sind im Berichtsjahre nicht vorgekommen.

An Kosten aus Verwaltungsstreitsachen vor dem Stadt-Ausschuß wurden 85 Mk. von der Stadt-Haupt-Kasse vereinnahmt.

15. Bauwesen.

I. Hochbauten.

a. Neubau des Stadttheaters.

Mit dem Bau des Theaters wurde am 6. Mai 1895 begonnen. Eine nähere Beschreibung des Baues und der Vorgeschichte wird der nächste Bericht bringen.

b. Unterhaltungs- und Ergänzungsbauten.

Eine umfangreiche Arbeit mußte am Dache des Rathhauses, insbesondere an der Zinkabdeckung desselben, vorgenommen werden. Auf dem Hofe der Bürgerschule wurde ein neues Pissoirgebäude errichtet.

Im Uebrigen wurden an den städtischen Gebäuden nur die gewöhnlichen Instandsetzungsarbeiten ausgeführt.

II. Tiefbauten.

a. Pflasterungen.

Im Berichtsjahre sind neu gepflastert worden:

1. der vom Posener-Platz nach Adlershorst führende Weg,
2. die Rinkauerstraße, zwischen der Schleinitz- und Johannis-Straße,
3. die Vorwerk-Straße,
4. die Kroner-Straße vom Elisabethmarkte bis zur Livonius-Straße,
5. die Straße über den Hann von Weyhern-Platz — Nordseite —; der Platz selbst ist eingeebnet und bekieselt worden; um den Platz wurden Bäume gepflanzt.

Die Rinkauer-Straße, in dem Theile zwischen Elisabeth- und Schleinitz-Straße ist umgepflastert und mit Bordkanten versehen worden.

Ferner wurde die zwischen der Bergkolonie- und Rujawier-Straße neu angelegte Verbindungsstraße regulirt und mit Klinksteinen versehen; auch in der Bergkolonie-Straße wurde ein Klinkstein hergestellt.

b. Brücken.

Der Fahrbelag der Kaiserbrücke wurde erneuert.

Zweiter Abschnitt.

Verwaltungszweige, welche selbstständig und unabhängig vom städtischen Haushalte wirthschaften.

1. Das Luifen-Stift.

Das Luifen-Stift war am Schlusse des Berichtsjahres von 19 Damen bewohnt, darunter 5 Wittwen und 14 Jungfrauen. Im Berichtsjahre ist die Stiftsdame Fräulein Adele Engelhardt verstorben. Die hierdurch freigewordene Stiftsstelle ist wieder besetzt worden; es sind somit sämtliche Stiftsstellen besetzt.

An Taschengeld wurde gezahlt:

18 Damen je 6 Mk. monatlich und
1 Dame . 3 Mk. monatlich.

Der Rechnungs-Abschluß gestaltete sich wie folgt:

Die Einnahme, welche aus den Zinserträgen der Stifts-Masse und der Eintrittsgelder besteht, sollte nach dem Haushalts-Plane betragen 5 643 Mk. 27 Pf. eingekommen sind 5 583 „ 16 „

Mithin Minder-Einnahme 60 Mk. 11 Pf.

Die Ausgabe betrug nach dem Haushalts-Plane 5 408 Mk. 87 Pf. Ausgegeben sind 4 978 „ 76 „

Mithin Minder-Ausgabe 430 „ 11 „

Von dieser die Minder-Einnahme gekürzt, ergibt 370 Mk. — Pf. Mehr-Ueberschuß gegen den Haushalts-Plan.

Zuzüglich des vorveranschlagten Ueberschusses von 234 „ 40 „ konnten somit 604 Mk. 40 Pf.

an die Stifts-Masse abgeführt werden.

Die Masse des Luifen-Stifts hatte am Schlusse der Berichtszeit einen Bestand von 122 604 Mk. 60 Pf., von welchem Betrage 122 050 Mk. zinsbar angelegt sind.

Die Masse der Eintrittsgelder hatte einen Bestand von 28 034 Mk. 93 Pf., welcher Betrag zinsbar angelegt ist.

2. Die evangelische Diaconissen-Anstalt „Giese-Rafalski-Stiftung“.

In der Diaconissen-Anstalt wurden im Berichtsjahre 398 Kranke verpflegt, darunter 236 männliche Erwachsene, 137 weibliche Erwachsene und 25 Kinder, — 278 Evangelische, 104 Katholiken und 16 Juden — gegen 431 Kranke im Vorjahre.

Es betrug:

der höchste Krankenbestand am 17. April 1895 34 Kranke,
der niedrigste Krankenbestand am 29. Juni 1895 15 Kranke,
der durchschnittliche Krankenbestand rund 22 Kranke,
die Zahl der Verpflegungstage 8575.

Von den Kranken litten:

an inneren Krankheiten 147
an äußeren Krankheiten 233
an den Augen 18

Von den Kranken sind:

geheilt entlassen 315
gebessert entlassen 21
ungeheilt entlassen 13
gestorben 22
in Behandlung verblieben 27

Privatpflege wurde in 2 Fällen geübt mit insgesamt 5 Tagen und 10 Nächten.

Die Zahl der Diaconissen beträgt 5. Vier derselben üben die Krankenpflege aus, während der fünften die Besorgung der Anstaltsküche obliegt.

Der Rechnungs-Abschluß gestaltete sich wie folgt:

Die Einnahmen betragen nach dem Haushalts-Plane 20 145 Mk. 50 Pf.

Eingekommen sind im Einzelnen:

a. Zinsen der Stifts-masse 4 268 Mk. — Pf.
b. Heil- und Verpflegungsgelder 18 935 „ 40 „
c. Krankenversicherungsbeiträge 1 687 „ 50 „
d. für Krankenpflege außerhalb der Anstalt 31 „ 20 „
zusammen 24 922 „ 10 „

Mithin Mehr-Einnahme 4 776 Mk. 60 Pf.

Die Ausgaben sollten betragen 17 844 Mk. 60 Pf.

Berausgabt sind 17 606 „ 09 „

Mithin Minder-Ausgabe 238 „ 51 „

Diese der Mehr-Einnahme hinzugerechnet, ergibt eine Ersparniß von 5 015 Mk. 11 Pf.

Zuzüglich des vorveranschlagten Ueberschusses von 2 300 „ 90 „

konnten somit 7 316 Mk. 01 Pf.

an die Stifts-Masse abgeführt werden.

Die Stifts-Masse hatte am Schlusse des Berichtsjahres einen Bestand von 110 035 Mk. 54 Pf., von welchem 104 100 Mk. zinsbar angelegt sind.

3. Das Leih-Amt.

Der Geschäftsumfang des städtischen Leih-Amts gestaltete sich wie folgt:

Aus dem Vorjahre wurden übernommen:

7102 Pfänder im Werthe von 113 112 Mk., beliehen mit 68 400 Mk.

Im Laufe des Jahres wurden neu beliehen:

14 187 Pfänder im Werthe von 197 954 Mk., beliehen mit 123 548 Mk.

Eingelöst bzw. verkauft wurden:

14 880 Pfänder im Werthe von 206 510 Mk., beliehen mit 127 357 Mk.

Somit verblieben am Jahreschlusse Bestand:

6 409 Pfänder im Werthe von 104 556 Mk., beliehen mit 64 591 Mk.

Im Vergleich zum Vorjahre ist hiernach die Pfänderzahl um 693 Stück, die Darlehenssumme um 3 809 Mk. zurückgegangen.

Von den im Laufe des Jahres angenommenen 14 187 Pfändern wurden beliehen:

11 951 Pfänder bis	10 Mk.
1 358 " "	über 10 " bis 20 Mk.
345 " "	20 " " 30 "
160 " "	30 " " 40 "
101 " "	40 " " 50 "
179 " "	50 " " 100 "
72 " "	100 " " 200 "
12 " "	200 " " 300 "
9 " "	300 " " 500 "

An Zinsen werden erhoben:

a. 2 Pfennig für jeden Monat und jede Mark von Darlehensbeträgen bis zu 10 Mk. einschließlich,

b. 1 Pfennig für jeden Monat und jede den Betrag von 10 Mk. übersteigende Mark.

Der Rechnungs-Abschluß gestaltete sich wie folgt:

Die Einnahme sollte nach dem Haushalts-Plane betragen . . .	13 300 Mk. — Pf.
Eingekommen sind	13 758 " 40 "
Mithin Mehr-Einnahme	458 Mk. 40 Pf.
Die Ausgabe ist veranschlagt auf	11 856 Mk. 60 Pf.
Verausgabt sind	11 597 " 92 "
Mithin Minder-Ausgabe	258 " 68 "

Diese der Mehr-Einnahme hinzugerechnet, ergibt einen Ueberschuß von 717 Mk. 08 Pf.

Zuzüglich des vorveranschlagten Ueberschusses von 1 443 " 40 "

belieft sich der Gesamt-Ueberschuß somit auf 2 160 Mk. 48 Pf.

Hiervon sind indeß zu kürzen die im Berichtsjahre entstandenen Auktions-Ausfälle, welche im Haushalts-Plane nicht berücksichtigt werden, mit 796 " 77 "

bleibt reiner Ueberschuß 1 363 Mk. 71 Pf.

Der aus Vorjahren übernommene Fehlbedarf beträgt 22 904 " 55 "

Abzüglich des obigen Ueberschusses verbleibt am Schlusse des Berichtsjahres ein Gesamt-Fehlbetrag von 21 540 Mk. 84 Pf.

Derselbe setzt sich wie folgt zusammen:

a. zur Deckung der haushaltsplanmäßigen Verwaltung einschließlich der Kosten für die erste Einrichtung	17 182 " 75 "
b. Auktionsausfälle	4 358 " 09 "
wie oben	21 540 Mk. 84 Pf.

welcher Betrag in den Büchern als Vorschuß fortgebucht wird und in späteren Jahren aus den zu erwartenden Ueberschüssen des Leih-Amtes gedeckt werden soll.

Zum Betriebe des Leih-Amtes wurden von der Stadt-Spar-Kasse nach Bedarf Vorschüsse entnommen, welche mit 4% zu verzinsen waren. Am Schlusse des Berichtsjahres beliehen sich die Vorschüsse auf 86 000 Mk., gegen 93 000 Mk. im Vorjahre.

Die an die städtische Armenkasse abgelieferten Auktions-Ueberschüsse beliehen sich

im Verwaltungsjahre 1892/93 auf	309 Mk 83 Pf.
" " 1893/94 "	337 " 39 "
" " 1894/95 "	384 " 31 "
" " 1895/96 "	448 " 52 "

4. Die Stadt-Spar-Kasse.

Die Stadt-Spar-Kasse hat keinen besonder'n Haushalts-Plan.

Der Geschäftsumfang für 1895 gestaltete sich wie folgt:

Aus dem Vorjahre wurden Einlagen übernommen im Gesamtbetrage von 2 431 996 Mk. 68 Pf.

Es traten hinzu:

neue Einlagen	1 195 096 Mk. 09 Pf.
durch Zuschreibung von Zinsen	79 718 " 95 "
zusammen	1 274 815 Mk. 04 Pf.

Dagegen wurden Einlagen abgehoben 1 043 110 " 71 "

Es überstiegen die Einlagen bzw.

Zuschreibungen die Abhebungen um 231 704 " 33 "

und betrug der Bestand der Einlagen am Jahreschlusse 2 663 701 Mk. 01 Pf.

Die Zahl der Guthaben betrug bei Jahresbeginn 8 063

Neu hinzutraten 1 918

Abgehoben wurden 1 172

Somit Zugang 746

und die Zahl der Guthaben am Jahreschlusse 8 809.

Unter denselben befanden sich:

2 906 Guthaben mit Einlagen bis 60 Mk.

1 608 " " "	über 60 bis 150 Mk.
1 956 " " "	" 150 " 300 "
1 344 " " "	" 300 " 600 "
945 " " "	" 600 " 3 000 "
45 " " "	" 3 000 " 10 000 "
5 " " "	" 10 000 Mk.

An Zinsen für Einlagen wurden gewährt:

bei Beträgen bis einschl. 300 Mk.	4 %
" " über 300 bis einschl. 3000 Mk.	3 %
" " " 3000 Mk.	2 1/2 %

Vom 1. April 1896 ab erfolgt eine andere Verzinsung, es werden von diesem Zeitpunkte ab gewährt:

bei Beträgen bis einschl. 150 Mk.	4	%
" " über 150 bis einschl. 5000 Mk.	3	%
" " " 5000 Mk.	2 1/2	%

Durch den Posen'schen Sparkassen-Verband ist die Einführung des Uebertragbarkeitsverkehrs angeregt worden. Nach Einziehung von Erkundigungen bei anderen Sparkassen, welche diesen Verkehr bereits besitzen, hat das Sparkassen-Kuratorium beschlossen, von der Einführung desselben abzusehen. Ebenso wurde von anderen geplanten Statutenänderungen im Hinblick auf das von der Königlichen Staatsregierung in Aussicht gestellte Sparkassengesetz abgesehen.

Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 10 272 Mk. 62 Pf.

Der an die städtische Verwaltung zu zahlende Verwaltungskostenbeitrag ist vom Jahre 1895 ab von 6000 Mk. auf 9000 Mk. erhöht worden. Hierin liegt der Grund für die Steigerung der Verwaltungskosten gegenüber dem Vorjahre.

An Zinsen sind eingekommen	109 889	Mk. 09	Pf.
Dagegen sind gezahlt und gutgeschrieben	79 718	" 55	"
Mithin Zinsen-Mehr-Einnahme	30 170	Mk. 14	Pf.

Hiervon wurden verwendet:

a. die Mehr-Ausgabe von 12 487 Mk. — Pf.

welche im Laufe des Geschäftsjahres zur Erwerbung von Forderungen mehr angewendet worden sind, als der Nennwerth beträgt;

b. zur Ausgleichung bezw. Deckung der Verwaltungskosten 9 814 " 74 "

zusammen 22 301 " 74 "

Verblieb ein Reingewinn von 7 868 Mk. 40 Pf

welcher dem Reserve-Fonds zugeflossen ist.

Letzterer hatte am Schlusse des Vorjahres einen Bestand von 193 774 " 77 "

Somit Ende 1895 201 643 Mk. 17 Pf.

Nach ministeriellen Vorschriften muß der Reserve-Fonds mindestens 5% der Einlagen, also 133 185 " 05 "

betragen und nach Erreichung dieses Betrages um die Hälfte der Ueberschüsse vermehrt werden, bis seine Höhe 10% der Einlagen erreicht hat.

Der Bestand des Reserve-Fonds übersteigt somit den Mindest-Betrag um 68 458 Mk. 12 Pf.

Hieron werden mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten vom 2. Juni 1896 36 000 Mk. zur theilweisen Deckung der Kosten eines neuen Doppel-Volkschul-Gebäudes entnommen werden.

Von dem Vermögen der Spar-Kasse waren zinsbar angelegt:

	Der Kapitalien		Davon zu einem Zinsfuße von			
	Nennwerth	Kurswerth	3% und darunter	3 1/2 und 4%	4 1/2%	5%
	M.	Pf.	M.	Pf.		
a. in Grundbuch-Darlehen:						
auf städtische Grundstücke	748 150	—	748 150	—	—	—
" ländliche "	60 300	—	60 300	—	—	—
b. in Inhaberpapieren . .	1 524 800	—	1 553 042	45	78 684	—
c. in dem dem hiesigen Schlachthause gewährten Baudarlehen	486 425	—	486 425	—	486 425	—
d. in dem dem hiesigen Leihanthe gewährten Be- triebs-Darlehen	82 000	—	82 000	—	82 000	—
e. in Lombard-Darlehen .	24 330	—	24 330	—	8 680	—
zusammen	2 926 005	—	2 954 247	45	78 684	—
Hierzu der Baarbestand mit	50 839	18	50 839	18	2 051 463	45
—	2 976 844	18	3 005 086	63	808 450	—
Dagegen ab eine Lombard- Schuld der Sparkasse an die Reichsbank von . . .	111 500	—	111 500	—	—	—
Ergiebt buchmäßiges Ge- samt-Vermögen	2 865 344	18	2 893 586	63	—	—
Den Einlegern gehören . .	2 663 701	01	2 663 701	01	—	—
Bleibt eigenes Vermögen der Sparkasse (Reserve-Fonds)	201 643	17	229 885	62	—	—
Werden hierzu die noch nicht fällig gewordenen Dar- lehnszinsen bis zum Jahres- schlusse mit	8 952	97	8 952	97	—	—
gerechnet, dann ergiebt sich ein wirkliches Ver- mögen von	210 596	14	238 838	59	—	—
gegen	202 536	38	230 349	18	—	—
im Vorjahre.						

Durch Beschluß der städtischen Behörden vom 1. Juli 1895 ist der Zinsfuß für sämtliche der Sparkasse gehörigen Grundbuch-Darlehen vom 1. April 1896 ab auf 4% herabgesetzt worden.

Gegenüber einer erneuten Anregung des Herrn Regierungspräsidenten, amortisierbare Grundbuch-Darlehen auszugeben, verhielten das Sparkassen-Kuratorium und der Magistrat sich ablehnend, weil es bei der großen Konkurrenz von Hypothekenbanken nur noch dadurch möglich war, 4% Sparkassengelder auf Hypotheken unterzubringen, daß Amortisationsbeträge nicht erhoben wurden.

Der Lombardverkehr der Sparkasse gestaltete sich wie folgt:

Aus dem Vorjahre wurden an gewährten Darlehen übernommen.	42 450	Mk.
Im Laufe des Jahres wurden neu gewährt	40 750	"
zusammen	83 200	Mk.
Dagegen wurden zurückgezahlt	58 870	"
Verblieben am Jahreschlusse Lombard-Darlehen	24 330	Mk.

Der Zinsfuß für Lombard-Darlehen betrug:

	auf Effekten	auf Hypotheken
in der Zeit vom 1. Januar bis 10. November 1895 . . .	4%	5%
" " " " 11. November bis 31. Dezember 1895 . . .	5%	5%
An Zinsen von Lombard-Darlehen gingen insgesammt ein . . .	1 638 Mk. 14 Pf.	

5. Das städtische Schlachthaus.

Das Berichtsjahr war das fünfte volle Betriebsjahr. Der Betrieb war schwächer als in den letzten beiden Jahren. Es wurden im Ganzen nur 41 210 Stück geschlachtet, während im Jahre 1894/95 im Ganzen 42 821 Stück und im Jahre 1893/94 im Ganzen 48 250 Stück geschlachtet worden sind.

Unter den geschlachteten Thieren waren:

Rindvieh	4 302 Stück
Kälber	9 335 "
Schweine	18 925 "
Schafe	8 526 "
Ziegen	118 "
Ferkel	4 "

Der schwächere Betrieb in diesem Jahre ist noch immer zum großen Theile auf den Futtermangel vor zwei Jahren zurückzuführen. An Schweinen, welche schneller nachgezüchtet werden können, konnte der Bedarf leicht gedeckt werden, so daß in diesem Jahre 363 Schweine mehr geschlachtet worden sind als im Vorjahre, trotzdem wegen der absoluten Sperre gegen die Einfuhr aus dem Auslande nur inländische Schweine zur Schlachtung gelangt sind, während vor zwei Jahren 5 452 Stück und vor einem Jahre 2 726 Stück lebende Schweine aus Oesterreich-Ungarn eingeführt worden sind.

Anderes ist es mit den Schafen. Die Rentabilität der Schafzucht wird immer geringer, und es haben die meisten Landwirthe der Umgegend, besonders aber in Kujawien, nachdem sie ihre Schafheerden vor zwei Jahren abgeschafft oder vermindert hatten, die Schafzucht aufgegeben und den Acker in anderer Weise verwerthet. In diesem Umstande liegt der Grund für die ständige Abnahme der Schafschlachtungen in den letzten Jahren. Daß aber der Ausfall an Schafen und Kindern nicht durch die anderen Viehgattungen ausgeglichen worden ist, legt die Vermuthung nahe, die auch durch verschiedene Beobachtungen im Schlachthause unterstützt wird, daß viele in den Vororten Brombergs wohnende Fleischer, welche in den vorigen Jahren ihr Vieh im hiesigen Schlachthause schlachteten, um den Fleischhandel mit Bromberg unterhalten zu können, nunmehr andere Mittel und Wege gefunden haben, ihren recht regen Fleischverkehr mit Bromberg unter Umgehung des hiesigen Schlachthofes zum Nachtheile der Bevölkerung Brombergs weiter fortzusetzen. Das einzige wirksame Mittel gegen diesen Uebelstand kann nur darin erblickt werden, daß die Einführung der obligatorischen Fleischschau für die Vororte Brombergs eingeführt wird. Ein diesbezüglicher Antrag ist auch von Seiten des Magistrats an den Herrn Regierungspräsidenten gestellt worden.

Der Zutrieb der Thiere zum Schlachthofe erfolgte von der Landstraße und vom Viehhofe, doch hat sich das Verhältniß wesentlich anders gestaltet, als im Vorjahre.

Es wurden eingeführt:

vom Viehhof:		von der Landstraße:	
Rindvieh	4 100 Stück		202 Stück
Kälber	7 784 "		1 551 "
Schweine	16 966 "		1 959 "
Schafe	8 001 "		525 "
Ziegen und andere	98 "		24 "
zusammen	36 949 Stück	und	4 261 Stück
gegen	10 922 "	und	31 899 "

Es wurde demnach von sämmtlichem Schlachtvieh etwa nur $\frac{1}{8}$ direkt von der Landstraße dem Schlachthofe zugeführt, während $\frac{7}{8}$ des Gesamt-Schlachtviehs vom Viehhofe hergekommen ist.

Die Einfuhr von lebendem und geschlachtetem Vieh aus dem Auslande ist zum ersten Male seit Bestehen des Schlachthofes in dem Berichtsjahre ausgeblieben.

Auch die Einfuhr von inländischem geschlachtetem Fleische von außerhalb ist ganz bedeutend zurückgegangen.

Es wurden im Ganzen eingeführt:

Rindvieh	2 Stück
Kälber	0 "
Schweine	2 "
Schafe	2 "
Ziegen	0 "
zusammen	6 Stück

gegen 60 Stück im Vorjahre.

In den Schlachthofstallungen waren pro Kopf und Nacht gerechnet eingestallt:

Rindvieh	106 Stück
Kälber	137 "
Schweine	1 487 "
Schafe	95 "
Ziegen	5 "
zusammen	1 830 Stück

gegen 8 173 Stück im Vorjahre.

Für die eingestellten Thiere wurde an Futter verausgabt:

Heu	834 Kilogr.
Gerste	123 "

Die Einstallung und Fütterung der Thiere auf dem Schlachthofe hat deswegen so stark abgenommen, weil sich der Verkehr mit lebendem Vieh mehr nach dem Viehhofe concentrirt, und daher auch die Einstallung und Fütterung der Thiere hauptsächlich auf dem Viehhofe erfolgt.

Aus demselben Grunde wurde auch die Viehwaage auf dem Schlachthofe weniger benutzt als in den Vorjahren.

Es wurden im Ganzen gewogen:

Großvieh	21 Stück
Kleinvieh	311 "
Fleischtheile	9 000 "
zusammen	9 332 Wägungen

gegen 10 015 Wägungen im Vorjahre.

Die Schlachtabfälle wurden in diesem Jahre nicht gewogen, sondern, wie in den letzten Jahren bereits mit dem Dünger verfahren ist, gegen eine Pauschalsumme abgegeben und zwar:

der Dünger für 160 Mk.,
die Borsten für 60 „
die Klauen für 30 „

An Blut wurden abgegeben 36 625 Liter gegen 38 757 Liter im Vorjahre.

In baulicher Beziehung ist anzuführen, daß die vor zwei Jahren in Angriff genommenen Erweiterungsbauten (Kleinvieh Schlachthalle, Kalbtaunenwäsche, directe Düngerabfuhr, Schweinestall, Polizei-Schlachthaus, Freibanklokal mit dem Rohrbeck'schen Dampfdesinfektor, Beheizung der Schlachthallen) zwar sehr weit gediehen, aber doch nicht soweit fertig gestellt worden sind, daß sie im Berichtsjahre ganz oder theilweise dem Betriebe übergeben werden konnten. Die Inbetriebnahme dieser Anlagen ist aber inzwischen im Mai 1896 erfolgt.

Wie in den Vorjahren, waren auch im Berichtsjahre mehrere Fleischbeschauer zu ihrer Ausbildung und ein Thierarzt (Bludau aus Posen) als Volontär am hiesigen Schlachthause beschäftigt.

Unter Leitung des Herrn Oberroßarztes Barnick wurden in den Monaten October und November Lehrkurse in der Fleischschau für Zahlmeister, Proviantbeamte und Unteroffiziere abgehalten.

Die Fleischproduktion in diesem Jahre betrug nach dem Durchschnittsgewicht der einzelnen Schlachtviehgattungen berechnet etwa 2 900 000 kg Fleisch ohne Eingeweide, gegen 3 000 000 kg im Vorjahre. Da nun die Einwohnerzahl auf 46 303 gewachsen ist, so kommt auf den Kopf der Bevölkerung:

für das Berichtsjahr 62,6 kg Fleisch, im Vorjahre 72,5 kg
für den Tag 0,17 „ „ „ „ 0,2 „

Die Fleischschau wurde ausgeübt vom Direktor (Thierarzt), 2 Thierärzten, 2 Probeentnehmern und 15 Trichinenschauern.

Von den 41 210 geschlachteten Thieren waren 2 601 Stück = 6,3% gegen 5,9% im Vorjahre mit verschiedenen krankhaften Veränderungen behaftet, so daß sie entweder ganz oder theilweise beanstandet werden mußten.

Von den 2 601 Stück krank befundenen wurden 192 Stück = 7,3% gegen 13,4% im Vorjahre ganz beanstandet, während von den übrigen 2 409 Stück = 92,7% gegen 86,6% im Vorjahre nur einzelne Theile beanstandet wurden. Von den 192 Stück ganz beanstandeten Thieren wurden nur 53 Stück = 27% gegen 24% im Vorjahre ganz vernichtet bezw. technisch verworfen, während 139 Stück = 73% gegen 76% im Vorjahre theils roh, theils gekocht oder ausgeschmolzen auf der Freibank verkauft werden konnten.

Alle diese Theile wurden ebenso wie die zum menschlichen Genuß ungeeigneten ganzen Thiere in der Feuerung des Kessels verbrannt, die Fetttheile dagegen nach gründlicher Durchtränkung mit Creolin den Eigenthümern zur technischen Verwerthung herausgegeben.

Der Rechnungs-Abschluß stellte sich wie folgt:

Aus dem Rechnungsjahre 1894/95 waren übernommen . . . 39 388 Mk. 12 Pf.
Hiervon sind verausgabt 5 379 „ 57 „

ergibt einen Bestand von 34 008 Mk. 55 Pf.
welcher in das Rechnungsjahr 1896/97 übertragen worden ist.

Die Soll-Einnahme nach dem Haushalts-Plan beträgt für 1895/96 95 480 Mk. — Pf.
eingekommen sind 86 571 „ 05 „

Mithin Minder-Einnahme 8 908 Mk. 95 Pf.

Die Soll-Ausgabe abzüglich der mit 537 Mk. 70 Pf. veranschlagten Jahres-Rücklage betrug 94 942 Mk. 30 Pf.
verausgabt sind 88 577 „ 35 „

Mithin Minder-Ausgabe 6 364 Mk. 95 Pf.

Die Ist-Einnahme für 1895/96 betrug wie oben bemerkt . . 86 571 Mk. 05 Pf.
die Ist-Ausgabe 88 577 „ 35 „

ergibt einen Fehlbetrag von 2 006 Mk. 30 Pf.

welcher in das Rechnungsjahr 1896/97 als Vorchuß übertragen worden ist.

6. Der städtische Viehhof.

Das Jahr 1895/96 war das zweite volle Betriebsjahr. Der Betrieb war bedeutend stärker, als im Vorjahre. Insbesondere wurden die Stallungen mehr benutzt, und der Schweineexport war größer als im Vorjahre.

Im Ganzen haben stattgefunden:

104 Wochenmärkte und
4 Pferdennmärkte.

Der größte Marktauftrieb war:

an Rindvieh am 17. März 365 Stück
an Schweinen am 20. April 1 514 „
an Pferden am 17. März 600 „

Der Auftrieb zu den einzelnen Märkten war sehr verschieden. Während die Sonnabendmärkte fast ausschließlich mit Schweinen beschickt wurden und sich immer mehr entwickeln, waren die Mittwochsmärkte fast immer nur sehr schwach besucht.

Außer dem Marktvieh wurde auf dem Viehhofe auch Schlachtvieh in größerer Menge aufgetrieben und in den Viehhof-Stallungen eingestallt.

Der Gesamtauftrieb war folgender:

Rindvieh 5 453 Stück
Kälber 7 954 „
Schweine 34 660 „
Ferkel 23 307 „
Schafe 8 054 „
Ziegen 290 „
Pferde 1 867 „

zusammen 81 585 Stück

gegen 49 715 Stück im Vorjahre.

Der Auftrieb der Thiere zum Viehhofe erfolgte mit der Bahn und von der Landstraße. Die Anzahl der angekommenen Eisenbahnwaggons (213 Stück) war geringer als im Vorjahre (286 Stück), der Ausfall ist aber zum größten Theil auf das Einfuhrverbot für ungarische Schweine zurückzuführen.

Es wurden eingeführt:

	mit der Bahn:	von der Landstraße:
Rindvieh	814 Stück	4 639 Stück
Kälber	799 "	7 175 "
Schweine	1 490 "	33 160 "
Ferkel	47 "	23 263 "
Schafe	496 "	7 741 "
Ziegen	4 "	283 "
Pferde	— "	1 867 "
	zusammen 3 650 Stück	und 78 128 Stück
	gegen 5 989 "	und 43 726 " im Vorjahre.

Der Abtrieb erfolgte mit der Bahn, nach dem Schlachthofe und nach der Landstraße:

	mit der Bahn:	nach dem Schlachthofe:	nach der Landstraße:
Rindvieh	225 Stück	4 100 Stück	1 132 Stück
Kälber	7 "	7 784 "	163 "
Schweine	6 696 "	16 966 "	10 998 "
Schafe	— "	8 001 "	53 "
Ferkel	7 749 "	1 "	15 557 "
Ziegen	— "	97 "	193 "
Pferde	80 "	— "	1 787 "
	zusammen 14 757 Stück	36 949 Stück	29 883 Stück
	gegen 11 271 "	gegen 10 922 "	gegen 27 522 "
	im Vorjahre.	im Vorjahre.	im Vorjahre.

Darnach hat der Abtrieb nach dem Schlachthofe etwa um das Dreifache zugenommen. Auch der Export mit der Eisenbahn ist um etwa 3500 Stück Thiere gestiegen. Die Verladung erfolgte in 361 Waggons gegen 273 Waggons im Vorjahre. Das mit der Eisenbahn versandte Rindvieh war größten Theils für Berlin bestimmt. Die verladenen Schweine und Ferkel gingen nach Brandenburg, Schlesien, den Rheinprovinzen, Bayern, Sachsen und Elsaß-Lothringen.

In den Viehhofstallungen waren eingestallt:

Rindvieh	1 110 Stück
Kälber	3 "
Schweine	2 155 "
Schafe	— "
	zusammen 3 268 Stück.

An Futter wurde verausgabt:

Heu	6 179,5 kg
Gerste	1 568,0 "
Erbfen	1 595,5 "
Schrot	3 266,5 "
Futtermehl	100,0 "
	zusammen 12 709,5 kg

gegen 11 118,0 kg im Vorjahre.

Auf den auf dem Viehhofe aufgestellten Waagen wurden gewogen:

Großvieh	182 Stück
Kleinvieh	2 687 "
	zusammen 2 869 Stück

gegen 2 497 Stück im Vorjahre.

Der Geschäftsgang war besonders an den Sonnabendmärkten meistens sehr flott.

Auch in diesem Jahre ist der Viehhof ebenso wie im Vorjahre von Seuchen und ansteckenden Krankheiten verschont geblieben, so daß der Betrieb durch die mit Recht so sehr gefürchteten veterinärpolizeilichen Maßregeln in keiner Weise gestört worden ist. In diesem Umfange liegt daher auch der hauptsächlichste Grund für die so schnell zunehmende Entwicklung des Verkehrs. Es muß auch ferner als eine erfreuliche Thatsache hervorgehoben werden, daß, während bis dahin fast ausschließlich nur Zuchtvieh, besonders Schweine, zu den Märkten aufgetrieben wurden, sich in diesem Jahre auch der Verkehr mit Schlachtvieh unverhältnißmäßig schnell eingeführt und gehoben hat. Damit sind auch die Erwartungen, welche bei der Gründung des Viehhofes gehegt wurden, nicht nur erfüllt, sondern sie sind namentlich in Bezug auf den Schweinehandel weit übertroffen. Diese günstigen Momente kommen besonders beim finanziellen Abschluß zum Ausdruck. Während noch im Vorjahre trotz einer von Seiten des Schlachthofes geleisteten Subvention ein Fehlbetrag von 3 884,24 Mk. geblieben ist, wurde in diesem Jahre ohne Zuschuß von Seiten des Schlachthofes der Fehlbetrag nicht nur gedeckt, sondern es ist noch ein Ueberschuß von etwa 3 500,00 Mk. erzielt worden.

Der Rechnungs-Abschluß stellte sich wie folgt:

Die Soll-Einnahme beträgt nach dem Haushalts-Plan	30 554 Mk. — Pf.
eingekommen sind	27 260 " 96 "
Mithin Minder-Einnahme	3 293 Mk. 04 Pf.
Die Soll-Ausgabe betrug	30 554 Mk. — Pf.
verausgabt sind	24 244 " 03 "
Mithin Minder-Ausgabe	6 309 " 97 "
Ergiebt einen Ueberschuß von	3 016 Mk. 93 Pf.

welcher in das Rechnungsjahr 1896/97 übertragen worden ist.

Dritter Abschnitt. Gemeinde-Vermögen.

Das Gemeinde-Vermögen der Stadt Bromberg stellte sich am 31. März 1896 wie folgt

A. Activa. I. Grundstücke.

Nummer.	Bezeichnung der Grundstücke.	Größe			Werth des Grund und Bodens. M.	Gebäude- werth nach der Feuer- ver- sicherung M.	Gesamt- werth M.	Bemerkungen.
		Hektar.	Ar.	□ M.				
a. Bebaute Grundstücke.								
1.	Rathhaus und Polizeigebäude	—	24	20	73 000	251 600	324 600	
2.	Höhere Töchterchule	—	37	13	30 000	135 100	165 100	
3.	Bürgerchule	—	22	10	18 000	161 300	179 300	
4.	Mittlere Töchterchule	—	26	65	30 000	74 600	104 600	
5.	Turnhalle	—	23	88	20 000	39 100	59 100	
6.	Volksschule in der Brunnenstraße	—	20	40	10 000	28 000	38 000	
7.	Volksschule in der Neuhöferstraße	—	30	20	9 000	48 400	57 400	
8.	Volksschule in der Bahnhofstraße	—	26	73	26 000	52 000	78 000	
9.	Volksschule in der Johannisstraße	—	58	75	40 000	100 900	140 900	
10.	Volksschule in der Kaiserstraße	—	30	18	14 000	127 200	141 200	
11.	Bürger-Stift	1	17	08	17 700	80 000	97 700	
12.	Waisenhaus	—	70	50	9 000	5 200	14 200	
13.	Luisen-Stift	—	53	78	6 000	83 000	89 000	
14.	Evangelische Diakonissen-Anstalt „Sieje-Nafalski-Stiftung“	1	04	09	8 000	102 000	110 000	
15.	Krankenhaus	—	33	35	80 600	100 000	180 000	
16.	Kranken-Absonderungs-Haus (in Schwedenhöhe) mit Desinfizir- Anstalt nebst dem städtischen Friedhöfe und Zufahrtswege zum Fried- höfe	4	02	—	3 000	22 600	25 900	
		—	16	89	300	—		
17.	Schlachthaus und Viehhof	4	13	89	130 000	286 000 130 000	546 000	
18.	Straßenreinigungs- und Feuer- lösch-Anstalt	—	9	55	20 000	42 600	62 600	
19.	Gas-Anstalt nebst den zugehörigen Grundstücken Wilhelmstraße Nr. 38, 39, 40, 42 und 43	2	63	80	110 000	635 300	745 300	
	zu übertragen	17	85	15	654 000	2 504 900	3 158 900	

Nummer.	Bezeichnung der Grundstücke.	Größe			Werth des Grund und Bodens. M.	Gebäude- werth nach der Feuer- ver- sicherung M.	Gesamt- werth M.	Bemerkungen.
		Hektar.	Ar.	□ M.				
	Uebertrag	17	85	15	654 000	2 504 900	3 158 900	
20.	Polizeigefängniß (Arbeitshaus)	—	16	60	8 000	22 800	30 800	
21.	Fleischscharren	—	1	74	2 500	6 400	8 900	
22.	Grundstück Neuhöferstraße Nr. 49	—	21	70	3 000	2 600	5 600	
23.	Grundstück Grünstraße Nr. 8	—	4	20	4 000	600	4 600	
24.	Grundstück Burgstraße Nr. 31/32	—	69	14	60 000	69 750	129 750	Am 1. April 1895 von dem Rentner Wiese angekauft. Noch unvollendet.
25.	Stadttheater	—	42	96	200 000	131 000	331 000	
26.	Abort am Hann von Weyhern- Platz	—	—	10	—	900	900	
27.	Thurm und Abort am Theater- platz	—	—	—	—	—	—	Im Berichtsjahre ab- gebrochen.
	zusammen	19	41	59	931 500	2 738 950	3 670 450	
b. Baupläze und Ländereien.								
1.	Plätze zu beiden Seiten des Hann von Weyhern-Platzes einschließ- lich der von Wiese übernom- menen Flächen, jedoch aus- schließlich des für die Straßen- und Platz-Anlagen vorbehal- tenen Platzes	—	34	18	40 000	—	40 000	
2.	Bauhof in der Grünstraße	—	07	30	2 500	—	2 500	
3.	Grundstück Wismannshöhe Nr. 10	3	08	53	12 600	—	12 000	
4.	Parkanlagen hinter dem Luisen- Stift	—	72	23	2 170	—	2 170	
5.	Chemaliger Schweinemarkt am Posenerplatz	—	19	—	7 000	—	7 000	
6.	Platz an der Schubiner-Chaussee hinter der Diakonissen-Anstalt	3	01	18	10 000	—	10 000	
7.	Grundstück Bergkolonie Nr. 42	1	18	10	12 500	—	12 500	
8.	Platz in der verlängerten Kin- kauerstraße	—	76	60	9 000	—	9 000	Ist zur Anlegung einer neuen Straße benutzt worden.
9.	Grundstück Rujawierstraße Nr. 49	—	—	—	—	—	—	
	zusammen	9	37	12	95 170	—	95 170	
c. Wiesen.								
1.	Kämmereiwiesen an der Neje	40	06	24	25 000	—	25 000	
Zusammenstellung.								
a.	Bebaute Grundstücke	19	41	59	931 500	2 738 950	3 670 450	
b.	Baupläze und Ländereien	9	37	12	95 170	—	95 170	
c.	Wiesen	40	06	24	25 000	—	25 000	
	zusammen Grundstücke	68	84	95	1 051 670	2 738 950	3 790 620	
	Hiergegen am 31. März 1895	68	45	15	984 670	2 265 200	3 249 870	
	Mithin am } mehr	—	39	80	67 000	473 750	540 750	
	31. März 1896 } weniger	—	—	—	—	—	—	

II. Gefälle.

Nummer.	Bezeichnung der Gefälle.	Betrag				Bemerkungen.
		der Gefälle.		des Kapitals.		
		M.	℥.	M.	℥.	
a. Für Kämmererzwecke.						
1.	Grundzins von Grundstücken in der Stadt	636	85	12 737	—	20 facher Betrag der Abgabe. bezüglichen.
2.	Grundzins von nichtstädtischen Grundstücken	24	—	480	—	
	zusammen	660	85	13 217	—	
b. Für wohlthätige Zwecke.						
1.	Grundzins von ehemaligen Hospitalgrundstücken	24	25	606	25	25 facher Betrag der Abgabe.
	zusammen Gefälle	685	10	13 823	25	
	Hiergegen am 31. März 1895	685	10	13 823	25	

III. Kapitalien.

Nummer.	Bezeichnung der Kapitalien.	Grundbuch- und andere Forderungen.		Zins-tragende Papiere.		B a a r.		Zusammen.		Bemerkungen.
		M.	℥.	M.	℥.	M.	℥.	M.	℥.	
		a. Allgemeine Verwaltung.								
1.	Die städtische Vermögens-Masse	62 933	50	194 100	—	10 949	13	267 982	63	Unter den Grundbuch-Forderungen sind 37599,94 Mark Darlehn für den Kanalbau in der Danzigerstraße und 22333,56 Mark Darlehn für den Kanalbau in der Kintauerstraße enthalten.
2.	Die Gas-Anstalts-Müchlage-Masse	—	—	57 000	—	132	52	57 132	52	
3.	Die III. städtische Anleihe-Masse	—	—	26 800	—	535	43	27 335	43	
4.	Die Allgemeine Stiftungs-Masse	—	—	22 176	08	143	35	22 319	43	
5.	Die Schul-Bau-Masse	—	—	59 489	69	425	32	59 915	01	
6.	Die Bau-Masse für die Volksschule in der Kaiserstraße	—	—	5 300	—	164	55	5 464	55	
7.	Die Sammel-Masse für Neuherstellung bezw. Verlängerung der Ufermauer oberhalb der Danzigerstraße	—	—	19 293	74	68	75	19 362	49	
8.	Die Theater-Bau-Masse	—	—	357 700	—	1 535	37	359 235	37	
9.	Die Viehhofs-Bau-Masse	—	—	28 000	—	1 846	22	29 846	22	
	zu übertragen	62 933	50	769 859	51	15 800	64	848 593	65	

Nummer.	Bezeichnung der Kapitalien.	Grundbuch- und andere Forderungen.		Zins-tragende Papiere.		B a a r.		Zusammen.		Bemerkungen.
		M.	℥.	M.	℥.	M.	℥.	M.	℥.	
		Uebertrag								
10.	Die Straßenpflasterungs-Masse	—	—	281 100	—	4 148	18	285 248	18	
11.	Masse für den Umbau der Gas-Anstalt	—	—	84 500	—	42	99	84 542	99	
	zusammen a.	62 933	50	1 135 459	51	19 991	81	1 218 384	82	
b. Besondere Verwaltungen.										
1.	Die Masse der evangelischen Diakonissen-Anstalt „Giese-Rafalski-Stiftung“	67 700	—	36 400	—	5 935	54	110 035	54	
2.	Die Masse des Luifen-Stifts	56 550	—	65 500	—	554	60	122 604	60	
3.	Die Masse der Luifen-Stifts-Eintrittsgelder (baare Mehr-Ausgabe 131,25 Mk.)	8 100	—	19 934	93	—	—	28 034	93	
4.	Die Waisenhaus-Masse	7 650	—	18 832	40	423	49	26 905	89	
5.	Die Bürger-Stifts-Masse (baare Mehr-Ausgabe 3,15 Mk.)	21 600	—	29 461	22	—	—	51 061	22	
6.	Die Masse der Bürger-Stifts-Eintrittsgelder (baare Mehr-Ausgabe 20,28 Mk.)	—	—	25 250	—	—	—	25 250	—	
7.	Die Gestindebelohnungs-Masse	2 100	—	7 900	—	1 320	50	11 320	50	
8.	Die Knopff'sche Stiftungs-Masse	3 000	—	—	—	86	75	3 086	75	
9.	Die Fröhner'sche Stiftungs-Masse	10 000	—	9 000	—	4	37	19 004	37	
10.	Die Friedländer'sche Stiftungs-Masse	1 500	—	—	—	—	—	1 500	—	
11.	Die Born'sche Stiftungs-Masse	—	—	—	—	—	—	—	—	Diese Masse ist der Waisenhaus-Masse einverleibt worden.
12.	Die Köhler'sche Stiftungs-Masse (baare Mehr-Ausgabe 1259,55 Mk.)	12 800	—	8 000	—	—	—	20 800	—	
13.	Die Bastian'sche Stiftungs-Masse	1 500	—	—	—	37	50	1 537	50	
	zu übertragen	192 500	—	220 278	55	8 362	75	421 141	30	

Nummer.	Bezeichnung der Kapitalien.	Grundbuch- und andere Forderungen.		Zins- tragende Papiere.		B a a r.		Zusammen.		Bemerkungen.
		M.	℥.	M.	℥.	M.	℥.	M.	℥.	
	Uebertrag	192 500	—	220 278	55	8 362	75	421 141	30	
14.	Die Hann von Weyhern-Stiftungs-Masse	500	—	3 717	61	21	06	4 238	67	
15.	Reserve-Fonds für ein zu errichtendes Kaiser-Wilhelm-Denkmal	—	—	600	—	—	—	600	—	
16.	Die Ludwig Buchholz'sche Stiftungs-Masse	10 000	—	—	—	15	42	10 015	42	Diese hier neu erscheinende Stiftungs-Masse war bisher bei den Hinterlegungen vereinnahmt.
	zusammen b.	203 000	—	224 596	16	8 399	23	435 995	39	
	Hiervon kommt in Abzug die baare Mehr-Ausgabe bei Nr. 3, 5, 6 und 12 mit zusammen	—	—	—	—	1 424	23	1 424	23	
	bleibt	203 000	—	224 596	16	6 975	—	434 571	16	
	c. Die Luenser'sche Stiftungs-Masse.									
	Die Verwaltung dieser 20 081 Mk. 71 Pf. tragenden Masse führt die königliche Regierung hier selbst. Von den Zinsen erhält die Stadt Bromberg $\frac{2}{3}$ und ist dieselbe im gleichen Verhältnisse am Kapitale beteiligt . . .	—	—	13 387	81	—	—	13 387	81	
	zusammen c.	—	—	13 387	81	—	—	13 387	81	
	Hierzu b.	203 000	—	224 596	16	6 975	—	434 571	16	
	„ a.	62 933	50	1 135 459	51	19 991	81	1 218 384	82	
	zusammen Kapitalien	265 933	50	1 373 443	48	26 966	81	1 666 343	79	
	Hiergegen am 31. März 1895	296 461	39	644 508	61	35 357	81	976 327	81	
	Mithin am 31. März 1896	—	—	728 934	87	—	—	690 015	98	
	„ } mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	
	„ } weniger	30 527	89	—	—	8 391	—	—	—	

IV. Baare Kassenbestände.

Außer den bei den „Kapitalien“ verzeichneten Geldern sind folgende Baar-Bestände vorhanden.

Nummer.	Bezeichnung der Baar-Bestände.	B e t r a g		Bemerkungen.
		im Einzelnen.	im Ganzen.	
		M.	℥.	
	a. Zur Deckung der Restausgaben:			
1.	Beim Kammerei-Fonds	17 183	57	
2.	„ Richtungs-Fonds	100	—	
				17 283 57
	b. Sonstige Bestände.			
1.	Beim Kammerei-Fonds und zwar:			
	aa. Ueberschuß aus dem Verwaltungsjahre 1894/95	98	45	
	bb. Ueberschuß aus dem Verwaltungsjahre 1895/96	38 631	96	
2.	Beim Schlachthaus-Fonds	32 002	25	
3.	„ Luise-Stifts-Fonds	604	40	
4.	„ Diakonissen-Anstalt-Fonds	7 316	01	
5.	„ Viehhofs-Fonds	3 016	93	
6.	„ Servis-Fonds	899	47	
7.	Der Betriebs-Fonds der Stadt-Hauptkasse — nach Abzug von 90 173,85 Mk. Kammerei-Vorschüssen —	9 826	15	
				92 395 62
	Zusammen baare Kassenbestände			109 679 19
	Hiergegen am 31. März 1895			108 811 11
	Mithin am 31. März 1896 mehr			868 08

V. Kammerei-Vorschüsse	90 173 Mk. 85 Pf.
Hiergegen am 31. März 1895	86 928 „ 10 „
Mithin am 31. März 1896 mehr	3 245 Mk. 75 Pf.

VI. Einnahme-Reste.

Nummer.	Bezeichnung der Fonds.	Betrag.	
		M.	℥.
1.	Beim Kammerei-Fonds	1 217	91
2.	„ Straßenreinigungs-Fonds	40	95
3.	„ Gasanstalts-Fonds	4 013	44
	Zusammen Einnahme-Reste	5 272	30
	Hiergegen am 31. März 1895	7 567	11
	Mithin am 31. März 1896 weniger	2 294	81

VII. Ausstattungs-Gegenstände und sonstige bewegliche Sachen.

Die Ausstattungs-Gegenstände und sonstigen beweglichen Sachen, deren Vorhandensein durch besondere, den Jahresrechnungen beizufügende Bestands-Verzeichnisse oder Bescheinigungen nachgewiesen wird, haben nach ihrer Feuerversicherung folgenden Werth:

Nummer	Bezeichnung der Gegenstände.	Versicherungs-Werth	
		M.	℥.
1.	Inhalt des Rathhauses	49 200	—
2.	„ „ Polizeigebäudes	7 200	—
3.	„ der höheren Töchterschule	25 100	—
4.	„ „ Bürgerschule	20 300	—
5.	„ „ mittleren Töchterschule	16 700	—
6.	„ „ Turnhalle	5 000	—
7.	„ „ Volksschule in der Brunnenstraße	5 800	—
8.	„ „ „ „ „ Neuhöferstraße	11 100	—
9.	„ „ „ „ „ Bahnhofstraße	11 000	—
10.	„ „ „ „ „ Johannisstraße	8 300	—
11.	„ „ „ „ „ Kaiserstraße	10 500	—
12.	„ des Bürger Stiffts	1 000	—
13.	„ „ Luifen- „	3 000	—
14.	„ der evangelischen Diakonissen-Anstalt „ Giese = Rafalski = Stiftung“	21 750	—
15.	„ des Waisenhauses	100	—
16.	„ „ Krankenhaus	19 300	—
17.	„ „ Kranken-Absonderungs-Hauses und der Desinfectir-Anstalt zu übertragen	1 700	—
		217 050	—

Nummer	Bezeichnung der Gegenstände.	Versicherungs-Werth	
		M.	℥.
	Uebertrag	217 050	—
18.	Inhalt des Schlachthaus	95 600	—
19.	„ „ Viehhofes	6 900	—
20.	„ „ Leih-Amtes	2 500	—
21.	„ „ Standes-Amtes	1 000	—
22.	„ der Armen-Direktion	800	—
23.	„ des Mich-Amtes	3 500	—
24.	„ der Straßenreinigungs- und Feuerlösch-Anstalt	43 400	—
25.	„ „ Gas-Anstalt (vergl. Nr. 27)	47 700	—
26.	„ des Polizei-Gefängnisses (Arbeitshauses)	2 400	—
		420 850	—
27.	Hierzu tritt der Werth der Röhren und sonstigen nicht versicherten Anlagen der Gas-Anstalt mit	340 587	77
	Zusammen	761 437	77
	Hiergegen am 31. März 1895	728 498	34
	Mithin am 31. März 1896 mehr	32 939	43

Zusammenstellung der Activa.

I. Grundstücke	3 790 620	Mk.	—	℥.
II. Gefälle	13 823	„	25	„
III. Kapitalien	1 666 343	„	79	„
IV. Baare Cassen-Bestände	109 679	„	19	„
V. Kammerei-Vorschüsse	90 173	„	85	„
VI. Einnahme-Reste	5 272	„	30	„
VII. Ausstattungs-Gegenstände und sonstige bewegliche Sachen	761 437	„	77	„
Gesammt-Activa	6 437 350	Mk.	15	℥.

Am Schlusse der Vorberichtszeit — am 31. März 1895 — be-

trugen die Gesammt-Activa	5 171 825	„	72	„
Mithin am 31. März 1896 mehr	1 265 524	Mk.	43	℥.

B. Passiva.

I. Schulden.

1. Die III. städtische Anleihe.

Am Schlusse der Vorberichtszeit — am 31. März 1895 — betrug diese Schuld 466 800 Mk.

Im Berichtsjahre wurden hierauf abgezahlt:

a. nach dem ursprünglichen Tilgungsplane 30 300 Mk.

b. ferner zur Beschleunigung der Tilgung 5% der ursprünglichen Schuld (1 200 000 Mk.) nebst den ersparten

Zinsen mit zusammen 74 700 „

zusammen 105 000 „

Die Schuld belief sich hiernach am 31. März 1896 auf noch 361 800 Mk.

Die unter „b“ verzeichneten, zur beschleunigten Tilgung der III. Anleihe verwendeten 74 700 Mk. sind der IV. Anleihe, welche eigens für diesen Zweck bestimmt ist, entnommen worden.

Der Rest-Bestand der III. Anleihe ist nach Abschnitt A. III Nr. 3 dieses Kapitels in zinstragenden Papieren im Nennwerthe von 26 800,00 Mk. angelegt.

Hierzu treten:

a. der vorhandene Baar-Bestand mit 535,43 „

b. der Werth des für Rechnung der III. Anleihe angekauften, inzwischen theilweise entbehrlich gewordenen Nikolajewski'schen Grundstück's Neuhöferstraße Nr. 49 mit 5 600,00 „

Es stehen somit aus der III. Anleihe noch zur Verfügung 32 935,43 Mk.

2. Die IV. städtische Anleihe.

Diese in auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen bestehende Anleihe ist festgesetzt auf einen Gesamtbetrag von 650 000 Mk. Da die Anleihe lediglich zur stärkeren Tilgung der III. Anleihe bestimmt ist, werden die Schuldverschreibungen nur in Höhe des für den genannten Zweck erforderlichen Bedarfs ausgegeben.

Bis zum Schlusse des Verwaltungsjahres 1894/95 waren nach dem Vorberichte ausgegeben 328 200 Mk.

Im Verwaltungsjahre 1895/96 wurden neu ausgegeben 74 700 „

Am Schlusse des Berichtsjahres betrug somit die Schuld 402 900 Mk.

In den folgenden Verwaltungsjahren werden von den ausgefertigten Stadt-Anleihe-Scheinen planmäßig behufs Tilgung der III. Anleihe ausgegeben werden und zwar:

1896/97 78 300 Mk.

1897/98 81 600 „

1898/99 87 200 „

3. Die V. städtische Anleihe.

Diese von der Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart entnommene Anleihe betrug am Schlusse des Verwaltungsjahres 1894/95 414 414,00 Mk.

Hievon fielen zur Last:

	der allgemeinen Verwaltung	der Viehhofs-Verwaltung
	202 851,00 Mk.	211 563,00 Mk.

Am 1. Juli 1895 wurde getilgt 1% der ursprünglichen Schuld (418 600 Mk.) zuzüglich der ersparten Zinsen mit

2 134,00 „	2 225,15 „
------------	------------

verblieben	200 717,00 Mk.	209 337,85 Mk.
------------	----------------	----------------

Nach Begebung der VI. Anleihe wurde derjenige Theil der V. Anleihe, welcher zur Errichtung des Viehhofes verwendet worden war, am 2. Januar 1896 mit zurückgezahlt.

—	209 337,85 „
---	--------------

Hiernach betrug die V. Anleihe am Schlusse des Berichtsjahres 1895/96 nur noch 200 717,00 Mk.

Diese Schuld wird mit 4% verzinst und mit 1% des ursprünglichen Schuldbetrages unter Hinzurechnung der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen getilgt.

4. Die VI. städtische Anleihe.

Die VI. städtische Anleihe, welche durch Allerhöchstes Privilegium vom 27. Mai 1895 genehmigt worden ist, gilt für folgende Zwecke:

a. Zur Rückzahlung desjenigen Theiles der V. Anleihe, welcher zur Errichtung des Viehhofes verwendet worden war 209 300 Mk.

b. Zum Neubau des Stadttheaters 400 000 „

c. Zur Erweiterung der Gas-Anstalt 325 000 „

d. Zur Ausführung von Neupflasterungen 346 400 „

zusammen 1 280 700 Mk.

Die Anleihe ist in 3½% Stadt-Anleihe-scheinen im Monat August 1895 durch die Bank für Handel und Industrie in Berlin zum Kurse von 101,54 Mk. übernommen und von diesem Bankhause bei der Berliner Börse eingeführt worden. Durch Verfügung des Reichsbank-Direktoriums vom 8. Oktober 1895 wurde die Beleihung der Stadt-Anleihe-scheine im Lombard-Verkehr der Reichsbank genehmigt.

Die Tilgung der Anleihe erfolgt vom 1. April 1896 ab jährlich nachträglich mit wenigstens 1½% des Gesamtkapitals unter Hinzurechnung der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen.

5. Die Schlachthof-Anleihe.

Zum Bau der Schlachthof-Anlagen gab die hiesige Stadt-Sparkasse gegen Schuldverschreibung ein Darlehn von 370 000 Mk. her, welches nach Berücksichtigung des inzwischen getilgten Betrages am Schlusse des Verwaltungsjahres 1894/95 noch 352 425 Mk. betrug. Hierauf wurden im Berichtsjahre 1895/96 zurückgezahlt 4 400 „

Von dem außerdem seitens der Stadt-Sparkasse zur Erweiterung der Schlachthof-Anlagen gewährten Darlehne von 210 000 Mk. waren bis zum Schlusse der Vorberichtszeit abgehoben 92 000 Mk.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden ferner abgehoben 57 000 „

Hiernach betragen die beiden Theildarlehne am Berichtsschlusse 348 025 Mk. und 149 000 Mk.

oder zusammen 497 025 Mk.

Beide Darlehne sind mit 4% zu verzinsen und mit 1%, unter Hinzurechnung der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen, zu tilgen. Die Abhebung des Theil-Darlehns von 210 000 Mk. erfolgt nach Maßgabe des Bedarfs an Baugeldern.

6. Die Musolff'sche Schuld.

Diese mit 5% verzinsliche, auf dem für Zwecke der städtischen Gas-Anstalt angekauften Grundstücke Wilhelmstraße Nr. 38 haftende Forderung betrug am Schlusse des Verwaltungsjahres 1895/96 noch 13 000 Mk.

Diese Restschuld kann vor dem 1. April 1899, dem Fälligkeitstage, nicht zurückgezahlt werden.

Die Schulden der Stadt Bromberg bestanden hiernach am Schlusse des Verwaltungsjahres 1895/96:

1. in der III. Anleihe mit	361 800 Mk.
2. „ „ IV. „ „	402 900 „
3. „ „ V. „ „	200 717 „
4. „ „ VI. „ „	1 280 700 „
5. „ „ Schlachthof-Anleihe mit	497 025 „
6. „ „ Musolff'schen Schuld mit	13 000 „

zusammen Schulden 2 756 142 Mk.

Die städtischen Schulden betragen am 31. März 1895 1 666 839 „

Mithin am 31. März 1896 mehr 1 089 303 Mk.

II. Auserweiterte Schuldverpflichtungen und Lasten.

Nummer.	Der Schuldverpflichtungen und Lasten				Bemerkungen.	
	Bezeichnung.	jährlicher Betrag.		Kapitalwerth.		
		M.	ℳ.	M.		ℳ.
1.	Unablösbare Rente für das Rycklewski'sche Stiftungskapital an den Probst der katholischen Pfarrkirche	36	—	600	—	Die Rente wird gezahlt für ein von der katholischen Kirchengemeinde im Jahre 1612 entnommenes Darlehn von 200 Thalern.
2.	Vertragsmäßiger Zuschuß an den Staat zur Unterhaltung des hiesigen Realgymnasiums	18 000	—	360 000	—	
3.	Jahres-Abfindung des Schützenkönigs	150	—	3 000	—	20 facher Betrag.
4.	Lebenslängliche Rente an die Inhaberin des Bürger-Stifts Fräulein Wilhelmine Goerte	288	—	3 600	—	12½ facher Betrag.
	Zusammen	18 474	—	367 200	—	
	Hiergegen am 31. März 1895	18 438	—	366 750	—	
	Mithin am 31. März 1896 mehr	36	—	450	—	

III. Restausgaben und Mehrausgaben.

Nummer.	Bezeichnung der Fonds.	Betrag.	
		M.	ℳ.
a. Restausgaben.			
1.	Beim Rämmerei-Fonds	17 183	57
2.	„ „ Michamts-Fonds	100	—
b. Mehrausgaben.			
1.	Beim Leihamts-Fonds	21 540	84
	zusammen	38 824	41
	Hiergegen am 31. März 1895	53 213	43
	Mithin am 31. März 1896 weniger	14 389	02

Zusammenstellung der Passiva.

I. Schulden	2 756 142	Mk. —	ℳf.
II. Anderweite Schulverpflichtungen und Lasten	367 200	" —	"
III. Restausgaben und Mehrausgaben	38 824	" 41	"
Gesamt-Passiva	3 162 166	Mk. 41	ℳf.
Am 31. März betragen die			
Gesamt-Passiva	2 086 802	" 43	"
Mithin am 31. März 1896 mehr	1 075 363	Mk. 98	ℳf.

Abschluß.

Gesamt-Activa	6 437 350	Mk. 15	ℳf.
Gesamt-Passiva	3 162 166	" 41	"
Wirkliches Gemeinde-Vermögen	3 275 183	Mk. 74	ℳf.
Am 31. März 1895 belief sich das wirkliche Gemeinde-Vermögen auf	3 085 023	" 29	"
Mithin am 31. März 1896 mehr	190 160	Mk. 45	ℳf.

Anhang.

I. Vermögens- und Einkommens-Verhältnisse

der
Einwohner der Stadt Bromberg nach der Veranlagung zur Einkommensteuer und zu fingirten
Normalsteuersätzen für das Steuerjahr 1896/97.

	Es waren veranlagt:		Hiergegen im Jahre 1895/96		
	Zahl der Personen.	mit einem Durchschnitts-einkommen	Zahl der Personen.	gesammtes Durchschnitts-einkommen	
		im Einzelnen. M.	im Ganzen. M.		M.
A. Steuerfrei	8 240	210	1 730 400	7 837	1 645 770
B. Zur fingirten Normalsteuer:					
mit 2,40 Mk. Jahressteuer . .	2 910	540	1 571 400	2 901	1 566 540
" 4,00 " "	1 544	780	1 204 320	1 280	998 400
Zusammen B. Zur fingirten Normal- steuer	4 454	—	2 775 720	4 181	2 564 940
C. Zur Einkommensteuer:					
mit 6 Mk. Jahressteuer . .	759	975	740 025	731	712 725
" 9 " "	565	1 125	635 625	537	604 125
" 12 " "	421	1 275	536 775	396	504 900
" 16 " "	405	1 425	577 125	385	548 625
" 21 " "	233	1 575	366 975	245	385 875
" 26 " "	267	1 725	460 575	272	469 200
" 31 " "	309	1 950	602 550	340	663 000
" 36 " "	346	2 250	778 500	358	805 500
" 44 " "	280	2 550	714 000	274	698 700
" 52 " "	194	2 850	552 900	243	692 550
" 60 " "	162	3 150	510 300	127	400 050
" 70 " "	141	3 450	486 450	170	586 500
" 80 " "	94	3 750	352 500	94	352 500
" 92 " "	94	4 050	380 700	87	352 350
" 104 " "	78	4 350	339 300	71	308 850
" 118 " "	103	4 750	489 250	88	418 000
" 132 " "	70	5 250	367 500	84	441 000
" 146 " "	61	5 750	350 750	65	373 750
" 160 " "	51	6 250	318 750	52	325 000
" 176 " "	51	6 750	344 250	44	297 000
" 192 " "	32	7 250	232 000	33	239 250
" 212 " "	28	7 750	217 000	34	263 500
" 232 " "	29	8 250	239 250	27	222 750
Uebertrag	4 773	—	10 593 050	4 757	10 665 700

Es waren veranlagt:			Hiergegen im Jahre 1895/96		
	Zahl der Personen.	mit einem Durchschnittseinkommen		Zahl der Personen.	gesamtes Durchschnittseinkommen M.
		in Einzelnen. M.	in Ganzen. M.		
Uebertrag	4 773	—	10 593 050	4 757	10 665 700
mit 252 Mk. Jahressteuer . .	16	8 750	140 000	24	210 000
" 276 " " . .	21	9 250	194 250	14	129 500
" 300 " " . .	28	10 000	280 000	39	390 000
" 330 " " . .	20	11 000	220 000	12	132 000
" 360 " " . .	21	12 000	252 000	23	276 000
" 390 " " . .	12	13 000	156 000	8	104 000
" 420 " " . .	8	14 000	112 000	6	84 000
" 450 " " . .	6	15 000	90 000	9	135 000
" 480 " " . .	7	16 000	112 000	8	128 000
" 510 " " . .	4	17 000	68 000	5	85 000
" 540 " " . .	7	18 000	126 000	6	108 000
" 570 " " . .	5	19 000	95 000	4	76 000
" 600 " " . .	3	20 000	60 000	3	60 000
" 630 " " . .	4	21 000	84 000	—	—
" 660 " " . .	4	22 000	88 000	3	66 000
" 690 " " . .	2	23 000	46 000	4	92 000
" 720 " " . .	1	24 000	24 000	3	72 000
" 750 " " . .	1	25 000	25 000	1	25 000
" 780 " " . .	2	26 000	52 000	2	52 000
" 810 " " . .	1	27 000	27 000	—	—
" 900 " " . .	1	30 000	30 000	1	30 000
" 1040 " " . .	3	33 000	99 000	1	33 000
" 1120 " " . .	1	35 000	35 000	2	70 000
" 1200 " " . .	1	37 000	37 000	2	74 000
" 1280 " " . .	—	—	—	2	78 000
" 1360 " " . .	1	41 000	41 000	—	—
" 1440 " " . .	1	43 000	43 000	—	—
" 1520 " " . .	1	45 000	45 000	1	45 000
" 1600 " " . .	1	47 000	47 000	1	47 000
" 1680 " " . .	2	49 000	98 000	1	49 000
" 1760 " " . .	1	51 000	51 000	—	—
" 2080 " " . .	1	59 000	59 000	1	59 000
" 2160 " " . .	1	61 000	61 000	—	—
" 2320 " " . .	—	—	—	1	65 000
" 2640 " " . .	—	—	—	1	73 000
" 4000 " " . .	1	102 500	102 500	—	—
" 5200 " " . .	1	127 500	127 500	—	—
" 5600 " " . .	—	—	—	1	142 500
Uebertrag	4 963	—	13 720 300	4 946	13 655 700

Es waren veranlagt:			Hiergegen im Jahre 1895/96		
	Zahl der Personen.	mit einem Durchschnittseinkommen		Zahl der Personen.	gesamtes Durchschnittseinkommen M.
		in Einzelnen. M.	in Ganzen. M.		
Zusammen C. Zur Einkommensteuer .	4 963	—	13 720 300	4 946	13 655 700
Hierzu:					
B. Zur fingirten Normalsteuer . . .	4 454	—	2 775 720	4 181	2 564 940
A. Steuerfrei	8 240	—	1 730 400	7 837	1 645 770
Zusammen	17 657	—	18 226 420	16 964	17 866 410
Es entfallen an Durchschnittseinkommen:					
I. Auf die steuerpflichtige Person:					
a. bei den fingirten Normalsteuer-					
sätzen	—	—	623	—	613
b. bei der Einkommensteuer	—	—	2 765	—	2 761
c. bei den Steuerpflichtigen über-					
haupt	—	—	1 752	—	1 777
II. Auf den Kopf der veranlagten					
(— steuerpflichtigen und steuer-					
freien —) Personen					
	—	—	1 032	—	1 053
III. Auf den Kopf der gesammten					
Bevölkerung					
	—	—	397	—	401

II. Steuer-Verhältnisse

Zusammen-

der auf die Stadt Bromberg in den Steuerjahren 1892/93

Steuerjahr.	Staatssteuern.																			
	Zst-Einnahme.																			
	Einkommensteuer.		Ergänzungsteuer.		Grundsteuer.		Gebäudesteuer.		Gewerbesteuer einchl. Betriebssteuer.		Summe der Staatssteuern.		Gemeindeeinkommensteuer einchl. Gemeindeabgabe der Offiziere.		Grundsteuer.		Gebäudesteuer.			
M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	
1892/93 . . .	255 093 87	—	—	1555 87	99 251 16	48 636 16	404 537 06	473 760 04	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893/94 . . .	267 072 97	—	—	1541 51	104 895 53	55 598 50	429 108 51	491 442 19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1894/95 . . .	271 828 85	—	—	1534 40	111 401 88	57 271 75	442 036 88	513 896 95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1895/96 . . .	270 400 20	38 169 26	—	—	—	—	308 569 46	345 063 96	1975 15	182 099 48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1896/97 nach der Veranlagung u. nach dem Haushalts-Plan . . .	285 521	39 485 20	—	—	—	—	325 006 20	336 517 88	1964 43	186 261 14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

der Einwohner Brombergs.

stellung

bis 1896/97 entfallenen Staats- und Gemeindesteuern.

Gemeindesteuern.							Gesamtsumme der Staats- und Gemeindesteuern.	Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen nach der bei der Personenstandsaufnahme festgestellten Seelenzahl											
Zst-Einnahme.								an Staatssteuern. (Spalte 7)	an Gemeindesteuern. (Spalte 16)	an Staats- und Gemeindesteuern. (Spalte 17)									
Gewerbesteuer einchl. Betriebssteuer.	Umsatzsteuer.	Verzinsungssteuer.	Wanderlagersteuer.	Hundsteuer.	Summe der Gemeindesteuern.														
M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
—	—	7 256 50	—	—	3 271 15	484 287 69	888 824 75	9	66	11	57	21	23	—	—	—	—	—	—
—	—	7 423 75	80	—	3 211 75	502 157 69	931 266 20	10	18	11	91	22	09	—	—	—	—	—	—
—	—	8 103 25	40	—	3 939 40	525 979 60	968 016 48	10	35	12	31	22	66	—	—	—	—	—	—
77 766 34	—	10 326 75	160	—	7 303 40	624 695 08	933 264 54	6	93	14	02	20	95	—	—	—	—	—	—
78 901 20	30 000	7 600	40	—	7 000	648 284 65	973 290 85	7	08	14	13	21	21	—	—	—	—	—	—

Nachweisung

betreffend die vorveranschlagte Gemeindesteuer-Bedarfssumme und die Art der Aufbringung derselben in den Steuerjahren 1892/93 bis 1896/97.

Steuerjahr.	Ges betrug				Der Bedarf an direkter Gemeindesteuer wurde gedeckt durch Erhebung von				
	der Bedarf an direkter Gemeindesteuer nach dem Haushalts-Plane.		Die Ist-Einnahme an direkter Gemeindesteuer.		Zuschlag zur Einkommensteuer.	Prozenten der veranlagten Normal-			
	M.	℥.	M.	℥.		Grundsteuer.	Gebäudesteuer.	Gewerbesteuer.	Betriebssteuer.
1892/93	448 846	51	473 760	04	200 %	—	—	—	—
1893/94	468 156	35	491 442	19	200 %	—	—	—	—
1894/95	488 837	87	513 896	95	200 %	—	—	—	—
1895/96	586 604	13	606 904	93	130 %	130 %	130 %	130 %	100 %
1896/97	603 644	65	—	—	130 %	130 %	130 %	130 %	100 %

III. Zusammenstellung

aller der Stadt Bromberg gewidmeten wohlthätigen Stiftungen und der sonstigen Zuwendungen (von größerem Betrage) zu wohlthätigen Zwecken.

Nummer.	Stiftungs-Jahr.	Namen des Stifters zc.	Der Stiftung zc.		Bezeichnung der Depositat-Masse, welcher die Stiftung einverleibt worden ist.
			Betrag. M.	Bestimmung.	
1	1813	Michael Luenser, Kaufmann.	a. 3 600	Zur Unterstützung hiesiger Hospitaliten.	Bürgerhospital-Masse. Die Stiftung wird von der königlichen Regierung hier selbst verwaltet. Die hiesige Stadtgemeinde bezieht von den Legatseinkünften zu b abzüglich der Verwaltungskosten zwei Drittel, welche zu gleichen Antheilen dem Bürgerstift und der Schul-Bau-Masse zufließen.
			b. 20 079	Für Kirchen-, Schul- und Spital-Anstalten.	
2	1835	Graf Franz Ignaz Dionysius von Czapski und dessen Schwester, Gräfin Barbara Antonie Kaveria, verehelichte von Skorzewska.	a. 1 800	Für die hiesige Waisen-Anstalt.	Waisenhaus-Masse.
			b. Grundstück Nr. 140 verkauft für 9150		
3	1837	Graf Franz Ignaz Dionysius von Czapski.	150	desgleichen.	desgleichen.
4	1849	Karl Heinrich Koezgen, Kaufmann.	6 000	Zur Begründung eines Bürgerhospital's.	Bürgerhospital-Masse.
5	1853	Anton Jarski, pensionirter Haupt-Steuer-Amis-Kontroleur.	a. 3 000	Für die städtischen Armen.	desgleichen
			b. 1 800	Für die städtische Waisen-Anstalt.	Waisenhaus-Masse.
6	1854	Dr. Samuel Friedrich Alledt, Sanitätsrath.	1 500	Für die städtischen Armen.	Bürgerhospital-Masse.
7	1862	Fräulein Friederike Karoline Siebert.	3 000	Für arme Personen.	Allgemeine Stiftungs-Masse.

Nummer.	Stiftungs-Jahr.	Namen des Stifters zc.	Der Stiftung zc.		Bezeichnung der Depositalkasse, welcher die Stiftung einverleibt worden ist.
			Betrag. M.	Bestimmung.	
8	1863	Wladislaus Anton von Loga, Regierungshauptkassen-Oberbuchhalter.	90	Für die Waisen.	Waisenhaus-Kasse.
9	1864	Justine Koffier, geb. Schwittei, verw. Instrumentenmacher.	300	Für die städtische Waisen-Anstalt.	Desgleichen.
10	1866	Wilhelm Boginski, Kaufmann.	3 000	Zur Unterhaltung der Boginski'schen Erbbegräbnisse auf dem hiesigen evangelischen und katholischen Friedhöfe.	Boginski'sche Kasse.
11	1869	Karoline Wilhelmine Erb, geb. Thiedemann, verw. Buchbindermeister.	a. 750	Für das städtische Waisenhaus.	Waisenhaus-Kasse.
			b. 750	Für die städtische Armen-Verwaltung.	Bürgerhospital-Kasse.
12	1870	Fräulein Anna Elisabeth von Bastian.	a. 1 500	Zur Prämierung eines Dienstmädchens.	Bastian'sche Stiftungs-Kasse.
			b. 300	Für das Waisenhaus.	Waisenhaus-Kasse.
13	1871	Karl Gottfried Wilhelm Köhler, Rentner.	20 800	Zum Neubau eines städtischen Krankenhauses.	Köhler'sche Stiftungs-Kasse. Der Nießbrauch stand dem Rentner Alexander Köhler hier selbst bis an sein Lebensende zu. Derselbe ist am 3. September 1895 verstorben.
14	1872	Karl Gottfried Knopff, Rentner.	3 000	Zu Schulprämien (Bücher) und zur Unterstützung fleißiger evangelischer Schüler.	Knopff'sche Stiftungs-Kasse.
15	1872	Anna Mathilde Fröhner, geb. Kugner, Frau Rechtsanwält.	18 000	Zur Unterhaltung der Fröhner'schen Gräber und zu wohltätigen Zwecken für alte und kranke Personen.	Fröhner'sche Stiftungs-Kasse.
16	1876	Dagobert Friedländer, Banquier.	1 500	Zur Unterstützung eines würdigen und bedürftigen städtischen Subaltern-Beamten oder Lehrers.	Friedländer'sche Stiftungs-Kasse.

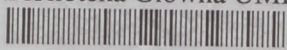
Nummer.	Stiftungs-Jahr.	Namen des Stifters zc.	Der Stiftung zc.		Bezeichnung der Depositalkasse, welcher die Stiftung einverleibt worden ist.
			Betrag. M.	Bestimmung.	
17	1879	Luise Rafalski, geb. Giese, verwitwete Justizrath.	a. 150 000	Zur Errichtung und Unterhaltung einer evangelischen Diakonissen-Anstalt.	Masse der evangelischen Diakonissen-Anstalt „Giese-Rafalski-Stiftung“.
			b. 150 000	Zur Errichtung und Unterhaltung eines Stifts zur Aufnahme alleinstehender älterer Personen weiblichen Geschlechts von gebildetem Stande ohne Unterschied der Konfession.	Masse des „Luise-Stifts“.
18	1880	Wilhelm Franz Ernst Andreas von Born, Oberst a. D. und Rittergutsbesitzer auf Sienna.	3 000	Zur Erziehung evangelischer Waisen.	Waisenhaus-Kasse.
19	1880	Anna Marie Feld, geb. Boldt, Rentnerin.	6 000	Zur Erbauung eines Bürgerhospital.	Hospital-Bau-Kasse.
20	1887	Hermann Franke, Kaufmann.	500	Zur außerordentlichen Unterstützung an hilfsbedürftige Personen im Winter.	Das Geld ist nach und nach ausgeschüttet.
21	1888	Emil Gamm, Kaufmann.	5 000	Zur Unterhaltung des Bürgerhospital.	Bürgerhospital-Kasse.
22	1888	Julius Gamm, Rentner.	1 000	Für bedürftige Einwohner Bromberg.	Fröhner-Fonds.
23	1889	Eugenie Herje.	400	Zur besonderen Pflege erkrankter Damen im Luise-Stift.	Werner-Stiftung. (Dieselbe ist bei den Winterlegungen der Stadt-Haupt-Kasse verein-nahmt.)
24	1893	Julius Buse, Rentner	10 000	Für das Bürgerhospital.	Bürgerhospital-Kasse.
25	1893	Benno Hann von Beyhern, General-Lieutenant z. D., in Berlin.	3 000	Für die städtischen Armen.	Hann von Beyhern Stiftungs-Kasse.
26	1893	Frau Hedwig von Heyden, geb. Hann von Beyhern, in Obernitz bei Saalfeld.	1 000	desgleichen.	desgleichen.

Nummer.	Stiftungs- Jahr.	Namen des Stifters & c.	Der Stiftung zc.		Bezeichnung der Deposit-Masse, welcher die Stiftung einverleibt worden ist.
			Betrag. M.	Bestimmung.	
27	1894	Ludwig Buchholz, Fabrikbesitzer.	10 000	Zur Beschaffung von Heizmaterial für bedürftige Bewohner Brom- berg's vor Weihnachten.	Buchholz'sche Stiftungs- Masse.
28	1894	Johann Lindner, Rentner	1 000	Zur Vertheilung an die Armen.	Das Geld ist nach und nach ausgeschüttet wor- den.
29	1894	Heinrich Lindner, Kaufmann.	1 000	desgleichen.	desgleichen.
30	1895	Hermann Franke, Kommerzienrath.	1 000	desgleichen.	Das Geld wird nach und nach ausgeschüttet.



15-

Biblioteka Główna UMK



300020790382